

130. Jahrgang
Heft 2
Juni 2021

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



unterwegs



A photograph of two men standing outdoors in front of a food truck. The man on the left is wearing a yellow jacket and has curly hair. The man on the right is wearing a dark blue suit and glasses, and has a name tag that says "Alan Singer". They are both smiling and talking. In the background, a food truck is visible with a woman working inside. The text "Sprechen Sie mit den Richtigen über Geld." is overlaid in large, white, bold letters with a red outline.

Sprechen Sie mit den Richtigen über Geld.



www.ksk-tuebingen.de

Weil die Sparkasse
nah ist und auf
Geldfragen die richtigen
Antworten hat.



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Tübingen**

**Nachrichten der Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
130. Jg., Heft 2/2021**

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
das Heft 3/2021 erscheint im Sept. 2021
Redaktionsschluss für Heft 3/2021:
30. Juni 2021
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Gratkletterei vom Feekopf zum
Allalinhorn, Bild: Friederike Schreiner, siehe
dazu auch Seite 44



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

ihr haltet diesmal ein etwas anderes Heft in der Hand als ihr gewohnt seid: Während begeister- te Tourenberichte sonst einen großen Teil des Inhalts ausmachen, findet ihr in dieser Ausgabe keinen einzigen Bericht aus dem vergangenen Winter. Und so war es auch – das gesamte Tou- ren- und Kursprogramm musste nach und nach abgesagt werden. Leider ist auch jetzt im April noch kein Ende sichtbar. Der Optimismus, mit dem die Touren- und Kursleitungen ihre Ange- bote für dieses Jahr geplant haben, wurde also bisher noch nicht belohnt. Nun richtet sich un- sere Hoffnung darauf, dass wir zumindest die Sommersaison wieder zu gemeinsamen Unternehmungen nutzen können. Die beiden Berichte vom Rimpfischhorn und Stubai lassen uns davon träumen.



Dass das Sektionsleben dennoch blüht und gedeiht, ist an den vielfältigen Akti- vitäten zu erkennen, über die in diesem Heft berichtet wird:

Ein kleiner Paukenschlag ist der **Pächterwechsel auf der Tübinger Hütte**. Da Birgit Amann aus persönlichen Gründen die Hütte nicht länger führen konn- te, mussten wir sehr kurzfristig nach einer Nachfolge suchen. Auf Seite 18 be- kommt ihr einen Eindruck von unserem neuen Pächterpaar Julika und Patrick, das sich mit einem bewundernswerten Elan in die Aufgabe stürzt. Sie freuen sich schon sehr auf unsere neugierigen Blicke, wenn wir alle in diesem Sommer zum Kennenlernbesuch auf die Hütte kommen.

Die **Jugendarbeit der Sektion** wird durch die gegenwärtigen Einschränkungen besonders stark ausgebremst. Auch ein sorgfältig erarbeitetes Konzept zur Ju- gendarbeit in Coronazeiten konnte nur für kurze Zeit im März aktiv in echte Treffen umgesetzt werden. Mit großem Engagement werden Online-Trainings durchgeführt, Trainingsvideos erstellt und Trainingstipps erarbeitet (nicht nur für Jugendliche lohnt sich der Blick auf www.dav-tuebingen.de unter dem Menü- punkt „Training“). Große Fortschritte machen die Vorbereitungs- und Planungs- arbeiten für das Jugendgelände neben dem B12; auch der Bauwagen ist in- zwischen bestellt (Seite 27). Das Jugendgelände eignet sich auch gut dazu, ökologische Ideen konkret auszuprobieren und umzusetzen. Auf Seite 20 er- fährt ihr, wie weit das Spektrum der Nachhaltigkeit in der Sektionsjugend gese- hen und gelebt wird.

Ein weiteres Projekt mit starkem Nachhaltigkeitscharakter hat Klaus Schmie- der mit den **„DAV Sektionsstreuobstwiesen“** ins Leben gerufen. Es geht da- rum, in der Umgebung Tübingens in ehrenamtlicher Arbeit eine Streuobstwiese zu bewirtschaften und den Ertrag in Form von Saft zu vermarkten. Für den wei- teren Aufbau des Projektes werden Mitwirkende mit und ohne Fachkenntnisse gesucht (Seite 10).

Ein ganz großer Schwerpunkt der Sektionsarbeit liegt aktuell auf der Planung der **Erweiterung des B12 zum Sport- und Vereinszentrum der Sektion**. Seit Ok- tober treibt ein Kernteam in zahlreichen Sitzungen und Abstimmungen das Projekt voran. Ausführliche Informationen findet ihr auf Seite 6.

Wir haben uns entschlossen, die diesjährige **Mitgliederversammlung am 18. Juni 2021** digital im Online-Format durchzuführen. Damit kann die Veran- staltung unabhängig von der aktuellen Corona-Situation stattfinden.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns bald wieder bei gemeinsamen Touren, Kur- sen, Gruppenaktivitäten, auf der Tübinger Hütte, im B12 und in der Geschäfts- stelle sehen und miteinander plaudern können.

*Euer Konrad Küpfer
2. Vorsitzender*



Obstblüte am Schönbüchtrauf
Bild: Julia Schenkenberger, siehe dazu auch Seite 12



Tourenberichte

Seenwanderung im Stubai	15
Die jungen Seiten	
Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – Expedition in den Kaukasus	28
Berge mit allen Sinnen – und mit ganzem Herzen	35
Wiederentdeckung – Skitouren am Feldberg	39
Vom Tiefseegraben zum 4.000er	44

Aus Verein und Geschäftsstelle

Einladung zur Mitgliederversammlung	4
Erweiterung des B12 zum Sport- und Vereinszentrum	6
Projekt: DAV-Sektionsstreuobstwiesen	10
Streuobstwiesen – Im Mosaik der Vielfalt	12
Mit neuem Pächterpaar in die kommende Hüttensaison	18
Zum Thema Nachhaltigkeit	
– im Bereich Jugend	20
– im Bereich Medien und Kommunikation	21
Mit Bus und Bahn in die Berge	23
Mitgliedsbeiträge 2021	24
Aufnahmeantrag	25
Die jungen Seiten	
Ein Gelände von der Jugend für die Jugend	27
Die Jubilare der Sektion 2021	30
Unsere Sektionspartner	32
Geburtstage im 3. Quartal 2021	40
Sozial im Social Distancing – FSJ beim DAV in Zeiten von Corona	41
querbeet – Infos aus dem Referat „Natur und Umwelt“	48

Mitgliederversammlung 2021

Freitag, 18. Juni 2021,
19:00 Uhr

Schon im vergangenen Jahr war es eine große Herausforderung, die Mitgliederversammlung unter Corona-Bedingungen durchzuführen. Wir sind sehr froh, dass eine Umsetzung in guter Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen in der Paul-Horn-Arena möglich war. In diesem Jahr planen wir eine Online-Mitgliederversammlung am 18.06.2021, um 19:00 Uhr.

Nachdem die Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr den vom Vorstand empfohlenen Verkauf von Haus Matschwitz beschlossen hat, steht nun die Entscheidung über die Mittelverwendung aus dem Verkauf an. Hierzu haben wir von Anfang an einen breiten Meinungsbildungsprozess im Verein angestoßen zur Ideenfindung für die Mittelverwendung. Insbesondere durch die Abstimmung mit unseren aktiven Ehrenamtlichen konnten wir dazu ein Gesamtkonzept erarbeiten.

Neben der Erweiterung des B12 Boulder- und Kletterzentrums (vgl. Artikel „Erweiterung des B12 zum Sport- und Vereinszentrum“ auf Seite 6) versetzt uns

der Verkauf von Haus Matschwitz auch in die Lage, unseren Schuldenstand in angepasstem Rahmen zu verringern, kleinere Projekte in den verschiedenen Vereinsbereichen umzusetzen und uns schon heute, aber auch mittelfristig auf die ideellen Bedürfnisse der Sektion zu konzentrieren.

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

am Freitag, 18. Juni 2021, um 19:00 Uhr
in Form einer digitalen Versammlung

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Geschäftsberichte
3. Jahresrechnung 2020
4. Entlastung des Sektionsvorstands
5. Beschluss über B12-Erweiterung (Sportbereich und Vereinsräumlichkeiten)
6. Voranschlag 2021
7. Nachwahlen Beirat
8. Anträge

Weitere Details zu einzelnen Tagesordnungspunkten sind unter www.dav-tuebingen.de oder in der Geschäftsstelle einzusehen.

Anträge sind bis zum 04. Juni 2021 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Dieter Porsche, 1. Vorsitzender



Um den Anmelde- und Akkreditierungsprozess für die Teilnahme an der Online-Mitgliederversammlung, Wahlen und Abstimmungen so einfach wie möglich zu gestalten, benötigen wir einige Informationen vorab.

Hierfür steht auf unserer Homepage ein Anmeldeformular bereit unter <https://www.dav-tuebingen.de/mitgliederversammlung-2021>. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu den anstehenden Entscheidungen der Mitgliederversammlung. Die Anmeldung ist bis zum 10.06.2021 möglich. Eine Anmeldung danach ist leider aus technischen Gründen nicht mehr möglich. Weiterführende Informationen zum Login sowie die Akkreditierungscodes für die Wahlen und Abstimmungen werden ab dem 12.06.2021 an die angemeldeten Personen verschickt. Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich gerne direkt an unsere Geschäftsstelle unter 07071 23 451 oder info@dav-tuebingen.de



Wie bereits im letzten Jahr planen wir im Vorfeld der Mitgliederversammlung eine **Online-Infoveranstaltung** für alle Mitglieder.

Diese findet am Montag, 07.06.2021, um 19:00 Uhr statt.

Die Zugangsdaten können Sie unter <https://www.dav-tuebingen.de/anmeldung-info-veranstaltung-2021> anfordern.

Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen



B12

DAV Boulderzentrum
Tübingen



**WIR FREUEN UNS DARAUF,
EUCH ALLE NACH DEM LOCKDOWN
WIEDER IM B12 ZU BEGRÜßEN!**

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr



Erweiterung des B12 zum Sport- und Vereinszentrum der DAV Sektion Tübingen

35.000 Eintritte pro Jahr – mit dieser Zahl kalkulierten die Planer der DAV Sektion Tübingen bei der Eröffnung des Boulderzentrums im Jahr 2012, inzwischen ist es als B12 in Boulder- und Kletterkreisen in Tübingen und der weiteren Umgebung bekannt und etabliert. Freizeitsport, Leistungstraining, Schul-AGs, inklusive Angebote und vieles mehr zeigen aktuell, wie intensiv das B12 mit seinen Möglichkeiten zum Bouldern, ergänzt durch einen Seilkletterbereich, von einem breitgefächerten Kreis von Kletterbegeisterten genutzt wird.

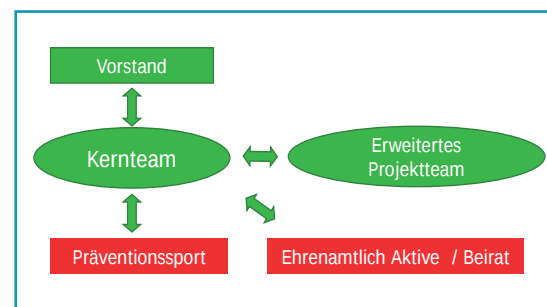
Das hat mittlerweile zu einer fast dreifachen Zahl an Jahreseintritten geführt. Diese positive und kaum zu erwartende Entwicklung setzte bereits kurz nach Eröffnung ein. Das blieb natürlich den Verantwortlichen in der Sektion nicht verborgen und führte vor drei Jahren zu Gesprächen mit den zuständigen Abteilungen bei der Stadt Tübingen. Dabei konnten zunächst grundsätzlich die Möglich-

keiten aufgezeigt werden, das B12 im Bedarfsfall zu erweitern. Allein, die finanziellen Möglichkeiten der Sektion ließen zum damaligen Zeitpunkt eine konkrete Ausplanung und Umsetzung der aufgezeigten Perspektiven für einen Ausbau nicht zu.

Mit dem Verkauf des Haus Matschwitz, im Skigebiet Golm gelegen und als Berggasthaus nicht mehr im strategischen Fokus der Sektion, wurden Chancen für Investitionen geschaffen, die dem Vereinsleben in Tübingen und darüber hinaus neue und in die Zukunft weisende Impulse geben können. Naheliegend daher, die Überlegungen für eine Erweiterung des B12 wieder aufzugreifen und fortzuführen, um der Entwicklung der Besucherzahlen gerecht zu werden. Aber nicht nur bei den Besucherzahlen im B12 war in den letzten Jahren enormes Wachstum zu verzeichnen. Auch die mittlerweile 13.000 Mitglieder in der Sektion zeigen, dass die breitgefächerten Angebote der Sektion gerne

wahrgenommen werden und nachhaltig ankommen. Deshalb war es für den Vorstand erklärtes Ziel, gleichzeitig mit der Erweiterung des B12 ein Zentrum zu schaffen, in dem sich das Vereinsleben in seinen verschiedensten Ausprägungen weiterentwickeln kann und sich alle in der Sektion gerne treffen.

Das Startsignal für das Projekt erfolgte im Oktober vergangenen Jahres, nachdem der Verkauf von Haus Matschwitz in trockenen Tüchern war. An Bord geholt wurde mit Katharina Meier eine hauptamtliche Projektassistentin und mit der Projektstruktur wird sichergestellt, dass die Interes-



sen aller Gruppen in der Sektion in die Planungen einfließen und – in so einem breit angelegten Projekt so unvermeidlich wie wichtig – unterschiedliche Interessen diskutiert und ausgeglichen werden können.

Nach intensiven Vorarbeiten, vielen tragfähigen Ideen aller Projektbeteiligten und konstruktiven Diskussionen in der Projektgruppe selbst wie auch mit den Beiräten und Aktiven der Sektion liegt jetzt ein Konzept vor, das sehr gute Perspektiven für die Zukunft eröffnet:

- Im sportlichen Bereich verdoppelt sich die Boulderfläche nahezu und wird ergänzt durch einen
- Trainingsbereich, der den Belangen der Leistungssportler gerecht wird, aber auch den Breiten- und Freizeitkletterern neue Möglichkeiten bietet.
- Mit einer maßvollen Erweiterung der Seilkletterflächen wird das „Heimtraining“-Angebot speziell für die Alpinen in der Sektion abgerundet.
- Und auch für den hoffnungsvollen Bergsport-Nachwuchs gibt es beste Perspektiven: Ein neuer Kinder- und Familienbereich wird sicher große Freude bereiten.

Die Leitideen für die Erweiterung des B12



B12 wird der **zentrale Treffpunkt...**

- ... für Jung bis Alt
- ... für alle Bergsportarten
- ... für Ehrenamtliche und Mitglieder
- ... für Bouldern/Klettern in der Region Tübingen

und bietet **mit seiner nachhaltigen, umweltgerechten Gestaltung** die besten Voraussetzungen für eine gelingende Sektionsarbeit für alle Aktivitäten der Sektion, insbesondere auch der **Jugend des DAV Tübingen**.



Bei den Planungen konnten die Betreiber des B12, Manne Aberle und Andi Hartmann, auf ihrer großen Erfahrung der vergangenen Jahre aufbauen und gemeinsam mit den Trainern der Sektion ein rundes Konzept erarbeiten, wie sie selbst in ihren Antworten zu unseren Fragen erläutern.

Und für das „sonstige“ nicht weniger intensive Vereinsleben werden ebenfalls im wahrsten Sinn des Wortes neue Räume geschaffen. Nach vielen Alternativ-Überlegungen werden mit einer Aufstockung auf das Bestandsgebäude bedarfsorientiert ausreichend Flächen geschaffen, um auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können: Seminarraum, Jugendraum, Vereinstreff, Büroflächen als Ergänzung zur Geschäftsstelle im Zentrum, eine Werkstatt, ein Gymnastikraum, Sanitärräume und nicht zuletzt Lagerräume, alle gut erreichbar und attraktiv angeordnet. Unser Architekt Stephan Häsing konnte mit viel Geduld und noch mehr Hirnschmalz nahezu alle Wünsche, die aus den verschiedenen Gruppen kamen, in den aktuellen Grundrissen abbilden.

Gemeinsam mit den Präventions-sportgruppen Tübingen (Prävis), die im vorderen Gebäudeteil zu Hause sind, wurden auch eine Erweiterung der Sanitärräume für den Sportbereich vorgesehen und die Eingangssituationen sowohl für die Prävis als auch für die B12-ler optimiert.

Erste Gespräche im Februar mit dem Planungsamt der Stadt Tübingen zeigten einerseits, dass die Planungen der Sektion so fortgeführt werden

können, andererseits aber auch, wo noch weitere Überlegungen zu einer tragfähigen Lösung führen müssen. Dies betrifft beispielsweise die Park-situation. Und nicht zuletzt: Die Vorgaben von Seiten des Vorstandes für den finanziellen Rahmen des Gesamtprojektes erfordern permanente Aufmerksamkeit und fallweise auch Korrekturen in der Planung und Umsetzung. Aber mit den erwarteten und vorab bereits positiv signalisierten Zuschüssen von DAV und WLSB kann der finanzielle Rahmen – inklusive eines Risikovorhalts – eingehalten werden, da ist das Projektteam sehr zuversichtlich. Dennoch, es gibt noch „ausreichend“ Arbeit für das Team, bevor es letztlich – nach hoffentlich positivem Mitglieder-Beschluss auf der Mitgliederversammlung – in die Umsetzung gehen kann.

Roland Hunger



Aktuelle Planungen und Infos rund um die Erweiterung des B12 gibt's auf der Homepage des DAV Tübingen.



Fragen an Manne und Andi, die Betreiber des B12

Ihr leitet das B12 seit seiner Eröffnung im Jahr 2012. Wie hat sich das B12 seither entwickelt?

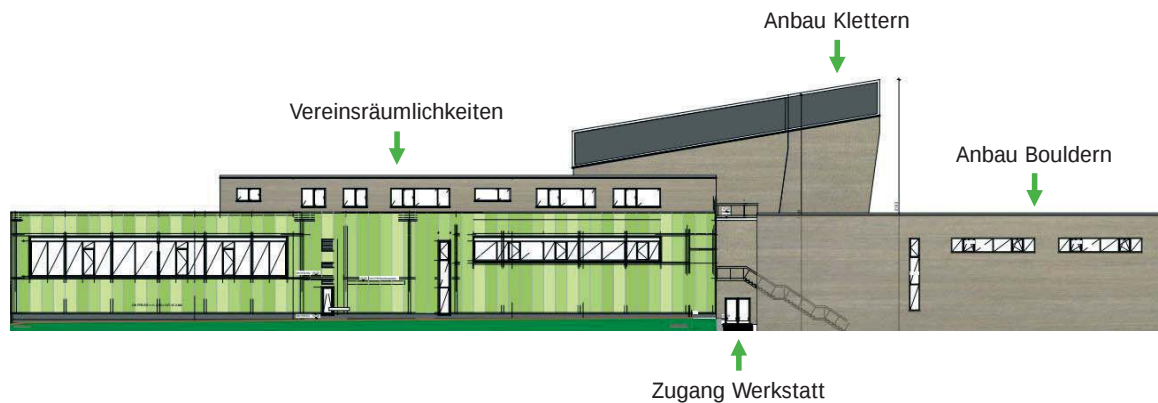
Die Planungszahlen wurden bereits im ersten Betriebsjahr weit übertroffen. Wir hatten den Eindruck, ganz Tübingen hat auf diese Kletter- und Boulderhalle gewartet. Wir mussten quasi nur die Tür aufmachen und wurden vom Besucheransturm überrannt. Wie stark die Klettercommunity in Tübingen ist und wie groß das Interesse speziell am Bouldern ist, das war in dieser Größenordnung nicht abzusehen. Parallel zum öffentlichen Betrieb haben auch die DAV Jugendarbeit im B12 und die Nachfragen der Schulen stetig zugenommen. In Tübingen haben beispielsweise alle sechs Gymnasien und zwei Grundschulen eine Kletter-AG, die wöchentlich zu uns kommen.

Im B12 kann man gut die Entwicklung des Klettersports in den letzten Jahren nachvollziehen. Sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport hat sich unglaublich viel getan. Nicht nur bei uns sind die Besucherzahlen angestiegen. Vor Corona hat praktisch jeden Monat irgendwo in Deutschland eine weitere Boulderhalle aufgemacht.

Was sich im Leistungsbereich getan hat, kann man in unserem Jugendleistungskader sehen. In unserem Gorilla Leistungskader trainieren gleich mehrere Jugendliche, die auch am Fels im 10. Grad unterwegs sind – das wäre vor zehn Jahren nicht denkbar gewesen und ist eindeutig den besseren Trainingsmöglichkeiten vor Ort zu verdanken.

Wo lagen die besonderen Herausforderungen in den vergangenen Jahren?

Die besondere Herausforderung in der Betriebsführung des B12 besteht darin, das Miteinander der



West-Ansicht des Gebäudes (vom Radweg aus)

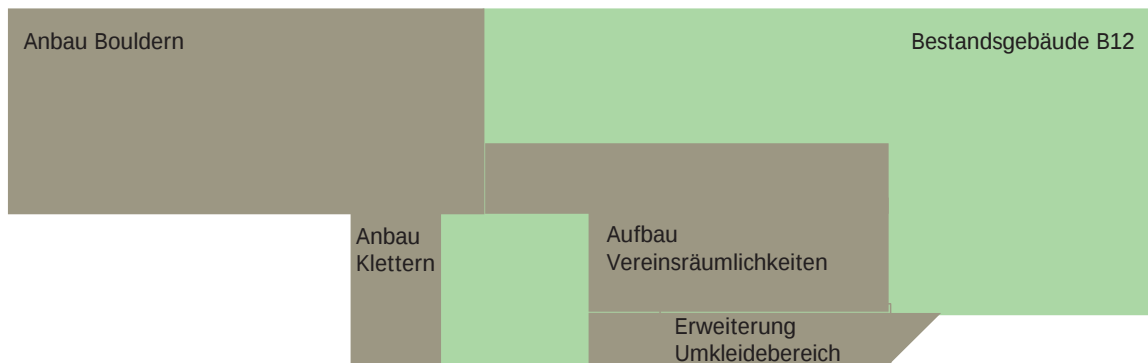
Neue Gebäudeteile:

Vereinsräumlichkeiten als Aufbau auf das Bestandsgebäude, ein Anbau am Kletterturm und ein Anbau an die Boulderhalle mit Trainingsbereich im Obergeschoss.

Die Werkstatt liegt im Erdgeschoss und ist vom Radweg aus zugänglich.

Umbauten im Bestandsgebäude:

bestehender Seminarraum wird Gymnastik-Raum, bestehende Galerie wird Kinder- und Familienbereich



Ansicht des Gebäudes von oben

Neue Gebäudeteile:

Vereinsräumlichkeiten als Aufbau auf das Bestandsgebäude, ein Anbau am Kletterturm und ein Anbau an die Boulderhalle mit Trainingsbereich im Obergeschoss.

Die geplante Werkstatt liegt im Erdgeschoss (siehe Westansicht) und ist vom Radweg aus zugänglich.

Umbauten im Gebäude:

bestehender Seminarraum zum Gymnastik-Raum, bestehende Galerie zum Kinder- und Familienbereich

verschiedenen Nutzergruppen so gut wie möglich zu gestalten. Der Platz war über die Jahre einfach immer knapp. Das erfordert viel Rücksichtnahme und Verständnis von allen. Wir Betriebsführer haben dabei oft die Rolle von Mediatoren, die sowohl die Interessen des öffentlichen Betriebs als auch der Vereinsgruppen im Blick haben müssen. So mussten wir einige Kompromisse eingehen. Letztendlich haben wir uns dafür eingesetzt, den Sportbetrieb und die Vereinsinteressen zu präferieren. Das geht teilweise zu Lasten von Kinder- und Familienangeboten. So haben wir

die Anzahl der Kindergeburtstage deutlich reduziert und keinen speziellen Kinderbereich ausweisen können, da die Wandfläche ohnehin schon knapp war. Dafür haben Wettkämpfe schon von Beginn an eine große Rolle bei uns gespielt und den Trainings- und Leistungsgruppen werden tendenziell mehr Privilegien eingeräumt.

Wo seht ihr aktuell, im Jahr 2021, eure Schwerpunkte für das B12? Und wo sind Entwicklungsfelder?

Eine Boulderhalle zu führen bedeutet, immer „am Ball“ oder besser gesagt „am Griff“ zu bleiben. Wir stehen

im engen Kontakt mit Kollegen, besuchen oft andere Boulder- und Seilkletterhallen und versuchen mit den Entwicklungen in einem sich rasch verändernden Sport mitzugehen. Das bedeutet, dass man die Konzepte stetig weiterentwickeln und anpassen muss. Wie in jeder Sportart kommen viele Impulse aus dem Leistungs- und Wettkampfbereich, so wie die Verwendung von großen Volumen im Routenbau, oder eben auch Trends im Trainingsbereich. Unsere parallele Trainertätigkeit im Verein ist hierbei sehr hilfreich!

Wer die Entwicklung der Sportart beobachtet, wird schnell feststellen, dass es sich weder um ein Tübinger noch um ein nationales Phänomen handelt, sondern um eine globale und nachhaltige Bewegung, die durch die Bereitstellung von urbanen Klettermöglichkeiten ihren Anfang genommen hat. Faszinierend ist, wie viele Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, inzwischen zum Beispiel in Asien oder Südamerika mit dem Klettern beginnen.

Die Olympischen Spiele, bei denen zum ersten Mal auch ein Kletterkombinationswettkampf in den Disziplinen Bouldern, Lead und Speed durchgeführt wird (sofern sie letztendlich wirklich stattfinden können), werden dem Klettern sicherlich noch mal einen Schub geben. Bisher ist der Klettersport, speziell das Wettkampfklettern, in den Medien und der Öffentlichkeit nicht besonders präsent. Das kann sich durch Olympia sicherlich ändern.

Unsere Begeisterung für die Wettkämpfe soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir vor allem die Viel-

falt, die unsere Besucher repräsentieren, spannend finden. Von der Kinder- bis zur Seniorengruppe, von der inklusiven Gruppe bis zum Leistungskader, von den alpinen ambitionierten Seilkletterern bis zu den „Hardcore Boulderern“ – im B12 lebt die Diversität!

Ihr seid im Kernteam, das die B12-Erweiterung plant, und da vor allem für die Gestaltung des Sportbereiches zuständig.

Was sind die Kernpunkte, die bei der Erweiterung speziell für den Sportbetrieb wichtig und eigentlich unabdingbar sind?

Wir haben das große Glück, dass wir ausgehend von einer inzwischen sechsjährigen Erfahrung in der Leitung einer Boulderhalle jetzt den nächsten Schritt, die Erweiterung, mitplanen können. Unser Fokus bei der Erweiterung ist ganz klar darauf gerichtet, was uns bisher „abgeht“, was fehlt! Das alles auszuführen würde Seiten sprengen, aber dennoch kurz die wichtigsten Aspekte zusammengefasst:

- Mehr Kletterfläche sowohl im Boulder- als auch im Seilkletterbereich. Hier geht es vor allem um die Realisierung von Wandneigungen und Strukturen, die bisher fehlen.
- Ein eigener Bereich für Kindergruppen und Familien. Dieser Bereich soll eine spannende Kinderbewegungslandschaft beinhalten und auch den Kindergruppen mehr Möglichkeiten für ein altersgerechtes Training bieten.
- Die Schaffung eines neuen, großen Trainingsbereichs. Das Interesse an gezieltem Training für das Klettern und für die Erhaltung der Gesundheit ist auch im Breitensportlichen Bereich extrem gestiegen.
- Wir möchten auch weiterhin attraktive Wettkämpfe im B12 veranstalten. Deshalb müssen wir die Wettkampfeignung des B12 deutlich verbessern!

Wenn es uns gelingt, mit der Erweiterung des B12 diese Punkte zu realisieren (und davon sind wir natürlich überzeugt), dann sind wir wirklich gut aufgestellt für die Zukunft!

Kostet nicht die Welt.

Strom aus 100% 
erneuerbaren Energien

Jetzt zu unserem Ökostrom-Tarif wechseln und **100 % Natur einstecken!**

tüstrom-natur.de

Für jeden neuen TüStrom Natur-Tarif bis 31. Dezember 2021 pflanzen wir im Stadtwald Tübingen einen Baum.





Zum Thema Nach haltig keit

Nachhaltigkeit vor der Haustür

Streuobstwiesen

Ein etwas anderes Porträt

Projekt: DAV-Sektionsstreuobstwiesen

Streuobstwiesen

- sind mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten die artenreichsten Lebensräume Deutschlands!
- hüten eine Genbank mit 3.000 verschiedenen Obstsorten,
- bieten im Frühling ein Blütenmeer für Insekten,
- regulieren das Klima,
- bieten Erholung zu allen Jahreszeiten,
- liefern im Herbst eine reiche Ernte an vitaminreichem Obst,
- stellen die Grundlage für natürliche Powerdrinks,
- sind schwäbisches Kulturgut,
- sind alljährlich Treffpunkt bei Kirschblütenfesten („Schwäbisches Hanami“).

Baden-Württemberg – das Land der Streuobstwiesen

In Baden-Württemberg liegen die größten zusammenhängenden Streuobstwiesen Europas. Mit 7,1 Mio. Obstbäumen auf ca. 90.000 ha stehen hier 50% der gesamten Bestände Deutschlands. Von Streuobstwiesen wird auch heute noch weit mehr Obst geerntet als von Intensivobstanlagen. Streuobstbestände sind die Wirtschaftsgrundlage von Mostereien sowie Brennereien und versorgen auch heute noch viele Haushalte mit vitaminreichem Obst und gesundem Saft. Der Streuobstanbau gehört zu unserer Kultur und wurde in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Streuobstwiesen sind in Gefahr!

1965 standen in Baden-Württemberg 18 Mio. Obstbäume auf Streuobstwiesen, 1990 waren es 11,4 Mio., 2005 noch 9,2 Mio. und 2015 nur noch 7,1 Mio. Obstbäume. Wenn sich dieser lineare Rückgang weiter so fortsetzt, dann gibt es in Baden-Württemberg 2050 keine nennenswerten Streuobstbestände mehr. Und der Klimawandel wird diesen Rückgang noch beschleunigen. Bei den Bewirtschaftern gilt die Ü70-Regel: Über 70% der Bewirtschaftenden sind über 70 Jahre und meist ist kein/e Nachfolger/in in Sicht. Apfelsaft und andere Säfte in Supermärkten werden überwiegend aus Konzen-

trat hergestellt und dieses kommt meist aus China.

Streuobstwiesen brauchen Pflege

Bei der seit Jahrhunderten erfolgten Auslese von Sorten spielten vor allem die Fruchtmenge und -qualität die Hauptrolle. Hierdurch ging im Erbgut der Bäume das „Wissen“ um einen stabilen Kronenaufbau verloren. Sie vergeisen ohne Pflege oft schon in den ersten Jahren nach der Pflanzung und sterben nach wenigen Jahren ab. Nur jeder fünfte neu gepflanzte Baum erlebt das fünfte Standjahr!

Die Obstbäume sind daher auf die Pflege des Menschen angewiesen. Obstbaumschnitt dient der Erziehung von Jungbäumen zu einer stabilen Krone, die auch die Fruchtlast von bis zu einer Tonne im Herbst tragen kann. Um 1900 lieferte der größte Apfelbaum Württembergs in guten Jahren



Heuernte auf einer Streuobstwiese bei Entringen

drei Tonnen Äpfel! Aber auch ausgewachsene Bäume brauchen stetige Pflege. Nur besonnte Früchte sind geschmackvoll und vitaminreich. Abgetragenes Fruchtholz muss entfernt werden, zu dichte Kronen befördern Pilzkrankheiten sowie Astbruch und müssen daher ausgelichtet werden.

Aber 80% der Streuobstbäume in Baden-Württemberg werden seit Jahrzehnten gar nicht oder nur unregelmäßig gepflegt. Pilzkrankheiten und Schädlinge, wie die schmarotzende Mistel, breiten sich rasant aus und schwächen die Bäume weiter. Die Kronen sind der Holz- und Fruchtlast nicht gewachsen und brechen auseinander.



Dieser Gewürzluckenbaum verspricht reiche Ernte



Die Acker-Witwenblume bietet reiche Nahrung für Bienen

Was hat das mit dem DAV zu tun?

Der DAV ist nicht nur der größte (Berg-)Sportverein Deutschlands, sondern auch der größte Naturschutzverband. Wir nutzen die Natur in den Alpen und hier in der Umgebung für unsere sportlichen Freizeitaktivitäten.

Wir tragen mit unseren Ausfahrten erheblich zur Umweltbelastung durch Verkehr bei. Wir versiegeln Boden mit unserem Boulderzentrum B12, verbrauchen Energie und produzieren Abwasser. Aber schützen wir auch? Wir sagen ja und werden aktiv!

Sektionsstreuobstwiesen und „pure natural power drink“ für das B12

Wie wäre es, wenn der DAV selbst Obstwiesen bewirtschaften würde, daraus einen isotonischen „pure natural power drink“ produzieren und im B12 vermarkten würde?

Das wäre ein Beitrag zum Naturschutz, zum Erhalt unserer heimischen Kulturlandschaft und vor allem ein aktives Kompensationsprojekt für die Umweltbelastungen, die mit unseren Bergsportaktivitäten und der Erweiterung des Boulderzentrums B12 verbunden sind. Wir produzieren ein trendiges Getränk, der Absatzmarkt wäre im Hause und das Ganze könnte sich am Ende für die Sektion sogar finanziell lohnen. Das Projekt lässt sich hervorragend als Bildungsprojekt in die Jugendarbeit, die Familiengruppe und die AG Bunt integrieren. Und ein Aushängeschild für die Nachhaltigkeitsstrategie der Sektion wäre es allemal, also ein win8-Projekt!

Woher kommt das Know-how?

Geleitet und betreut wird das Projekt von Prof. Dr. Klaus Schmieder, stellvertretender Naturschutzreferent der Sektion. Er lehrt und forscht an

der Universität Hohenheim u.a. auch an Streuobstwiesen. So leitete er die letzten beiden landesweiten Streuobsterhebungen in Baden-Württemberg 2008 und 2018, ein Projekt zu den Lebensraumsprüchen von Wendehals und Grauspecht in Streuobstwiesen und demnächst ein Projekt zu Streuobstwiesen im Klimawandel. Aber auch in der Praxis ist Klaus Schmieder kompetent: Er ist seit 2007 Fachwart für Obst- und Gartenbau, bewirtschaftet mehrere Obstwiesen und -gärten und pflegt jährlich ca. 100 Obstbäume sowie artenreiche Wiesen.

Wir suchen:

- Streuobstwiesen zur Bewirtschaftung für das Projekt in der Umgebung von Tübingen.
- Aktive Mitwirkende beim Aufbau des Projektes (Design, Werbung) und bei der Bewirtschaftung (Baumpflege, Mähen der Wiesen und bei der Ernte). Fachkenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung zum Mitmachen!
- Interessierte an Bildungsprojekten in Streuobstwiesen.

Kurzum: Wir bauen in der Sektion eine neue Sparte auf und leisten aktiv Naturschutz!

Interessenten bitte melden bei klaus.schmieder@dav-tuebingen.de.

Text und Bilder: Bärbel Frey



Streuobstwiesen – Im Mosaik der Vielfalt

Mit jedem Schritt knirschen die robusten Wanderschuhe im Sand. Rechts, links, rechts, links, in zügigem Wechsel. Das Knirschen bildet den Rhythmus im vielstimmigen Kanon der Bienen, die, gewärmt von den Strahlen der Mittagssonne, emsig von Blüte zu Blüte fliegen. Die Melodie dieses Frühlingstages übernehmen die Vögel, sie runden den vielstimmigen Chor ab.

Plötzlich ein lautes Zetern. Wenige Meter vor mir fliegt ein Grünspecht auf, offensichtlich gestört von der Wanderin. Sein unverkennbarer Warnruf lässt mich innehalten in der Bewegung. Ich bleibe stehen, schaue mich um. Und es lohnt sich: Ich stehe auf einem schmalen Pfad inmitten blühender Obstbäume. Äpfel, Kirschen, Birnen und Pflaumen, sie alle leuchten in strahlendem Weiß und kräftigem Rosa. Unter ihnen – in der Wiese – mehr Farben: Das zarte Blauviolett der Wiesenglockenblume, kräftiges Rosa beim Rotklee und ein nicht minder intensives Gelb des Hufeisenklee. Am Wegesrand blüht in dekorativem Blau der Natternkopf, und die rosa Blüten der Taubenskabiose nicken sanft in der Brise.

Eine unglaubliche Artenfülle umgibt mich. Bei näherem Hinsehen sogar noch mehr: Das Summen der Bienen

lockt mich zum nächsten Apfelbaum. Doch es sind nicht nur Honigbienen, die hier von Blüte zu Blüte fliegen und sie ganz nebenbei bestäuben. Auch ihre wilden Geschwister, die Wildbienen, sind unterwegs: Hier eine Rote Mauerbiene, dort zwei Sandbienen-Arten. Auch Stein- und Erdhummeln

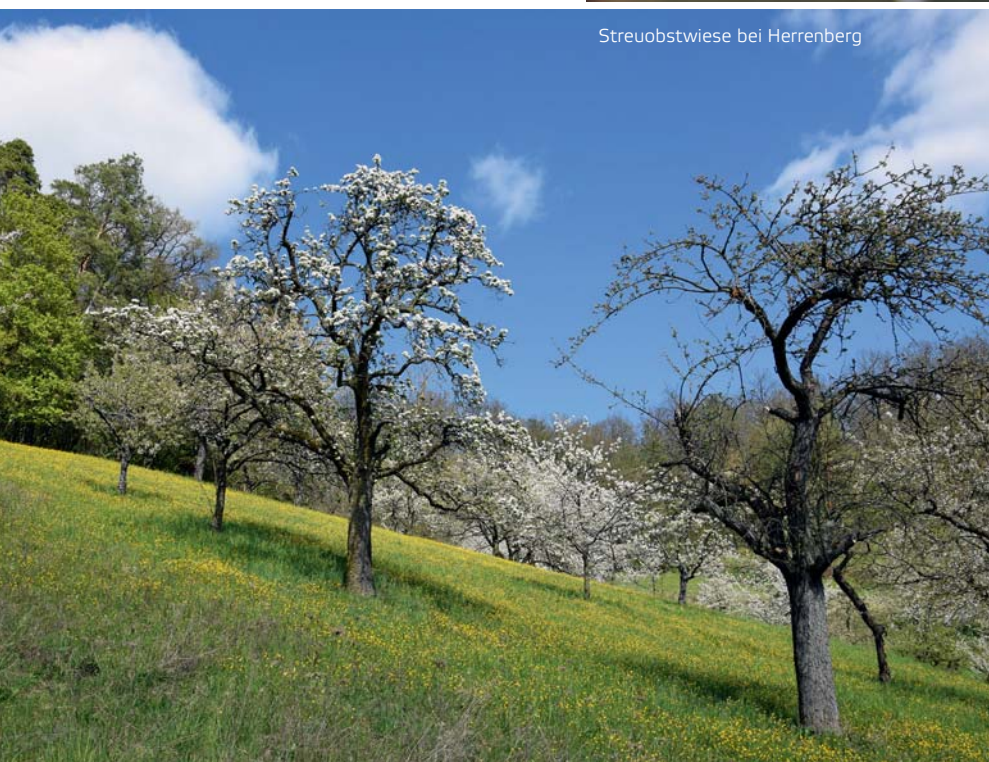
sammeln fleißig Nektar und Pollen. Zwischen ihnen immer wieder Schwebfliegen und verschiedenste Käfer. Am Nachbarbaum singt ein Rotkehlchen und über uns zieht ein Rotmilan seine Kreise.

Historischer Ursprung

Woher kommt diese Vielfalt? Die Ursprünge liegen weit zurück im Mittelalter. Ab dem 16. Jahrhundert wurden außerhalb der Dörfer und Städte Obstbaum-Hochstämme gepflanzt. Die Bäume trugen wesentlich zur Ernährung der Bevölkerung bei. Doch nutzbares Land war knapp – es gab noch keine künstlichen Dünger, deshalb war mehr Ackerfläche nötig, um die Bevölkerung zu ernähren. Für die Streuobstwiesen bedeutete dies: Eine Nutzung allein reicht nicht! Des-



Sandbiene beim Pollensammeln an einer Schlehe



Streuobstwiese bei Herrenberg

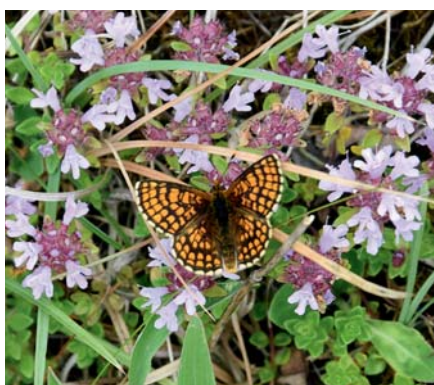
halb wurde das Grünland unter den Bäumen genutzt – mal als Weide, mal zur Heugewinnung für den Winter. Diese extensive Nutzung – ohne Düngung, ohne Pestizide – hat die Streuobstwiesen über die Jahrhunderte zu einem der wertvollsten Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden lassen.

Die Vielfalt liegt aber auch im reichen Mosaik der Kleinstlebensräume der Streuobstwiese begründet. An schütterten, steilen Wegböschungen finden Sand- und Pelzbienen warme Nistplätze, ganz in der Nähe wachsen ihre Nektar- und Pollenpflanzen und bieten von Frühling bis Herbst durchgehend Blüten, und mancher alte, abgestorbene Baum darf über Jahre vor sich hinwintern.

Das tote Holz ist voller Leben: In Höhlen im morschen Holz brüten Steinkauze und Spechte, unter der Rinde

tummeln sich verschiedene Käfer und andere Insektenlarven. Sie wiederum locken Kleiber, Meisen und Spechte an, die unter der Rinde nach der eiweißreichen Nahrung suchen. Scurrile Pilzkörper wachsen am Stamm, und vielleicht sucht sogar eine Fledermaus in einer schmalen Spalte im morschen Holz Schutz.

Während ich auf meinen Weg innehalte, nehme ich all diese Elemente des Streuobstmosaiks um mich herum wahr, auf kleinstem Raum. Oft lohnt sich ein genauerer Blick, ein Innehalten statt Vorbeieilen. Erst so bemerken wir den Artenreichtum, der uns umgibt.



Thymian ist bei vielen Tagfaltern beliebt.



Schachbrett-Falter auf Tauben-Skabiose

Vielfalt in Gefahr

Allerdings: Die Vielfalt ist im Schwinden begriffen. Äpfel aus Neuseeland gibt es ganzjährig zu Dumpingpreisen im Supermarkt, die aufwändige Pflege der eigenen Bäume lohnt nicht mehr. Die Wiesen werden aufgegeben, überwuchern mit Brombeeren und fallen der natürlichen Wiederbewaldung anheim. Andere Flächen weichen den wachsenden Dörfern, Städten und Gewerbegebieten. Allein zwischen 1957 und 1974 gingen in Baden-Württemberg rund 15.700 ha Streuobstwiesen verloren. Auch jetzt noch verliert das Land etwa 200.000 Streuobstbäume jährlich.

Doch ihr Erhalt lohnt – nicht nur aus Sicht des Artenschutzes. Die Obstwiesen prägen die Landschaft, gerade in Baden-Württemberg. Die alten Obstsorten sind robust und bewährt, manche Allergiker vertragen die alten Sorten besser als 'Pink Lady' und Co. Auch für Nicht-Allergiker ist das Obst der Wiesen um ein Vielfaches gesünder – eben ohne die Pestizide, die im

kommerziellen Anbau in Massen zum Einsatz kommen. Und Äpfel und Co. lassen sich nicht nur zu leckeren Kuchen und Marmeladen verarbeiten: Auch hervorragende Getränke, ob mit oder ohne „Umdrehung“, lassen sich daraus herstellen.

Doch dafür braucht es Pflege – und engagierte Menschen, die diese Pflege übernehmen. Regelmäßig müssen die Wiesen gemäht und abgeräumt werden. Aufkommenden Büschen ist Einhalt zu gebieten, und die Obstbäume selbst bedürfen regelmäßiger Pflege. Dazu braucht es Know-how,

vor allem, wenn man eine hohe Qualität der Ernte sicherstellen will. Das gibt es beispielsweise bei den Fachwartkursen, die von den Landratsämtern jährlich angeboten werden. Eines ist sicher: Der Arbeitsaufwand lohnt sich!

Vielleicht motiviert manchen ja, dass der Streuobstanbau im März als immaterielles Kulturerbe in das bundesweite Verzeichnis der deutschen UNESCO-Kommission aufgenommen wurde. Dieser Schritt könnte Impulse schaffen, die Pflege eines der artenreichsten Lebensräume Baden-Württembergs wieder aufleben zu lassen, vielleicht sogar neue Flächen anzulegen. In jedem Fall braucht es engagierte Menschen, die vorangehen!

Ich für meinen Teil habe für den Moment genug in der Vielfalt geschwelgt und setze meinen Weg nun fort, weiter durch die Streuobstwiesen bis hinauf in den Buchenwald. Es gibt noch so viel zu entdeckeln.

*Text und Bilder:
Julia Schenkenberger*

Tourentipp

Am Schönbuchtrauf gibt es noch gut erhaltene Streuobstbestände zu entdecken. Hier ist die Schönbuchtrauf-Landtour zu empfehlen.

Mit 10,8 km Länge führt sie vom Waldfriedhof Herrenberg durch die Streuobstwiesen – besonders im Mai ein herrlicher Anblick! Zurück geht's dann an der oberen Traufkante entlang, herrliche Ausblicke inklusive.

Infobroschüre zur Tour:

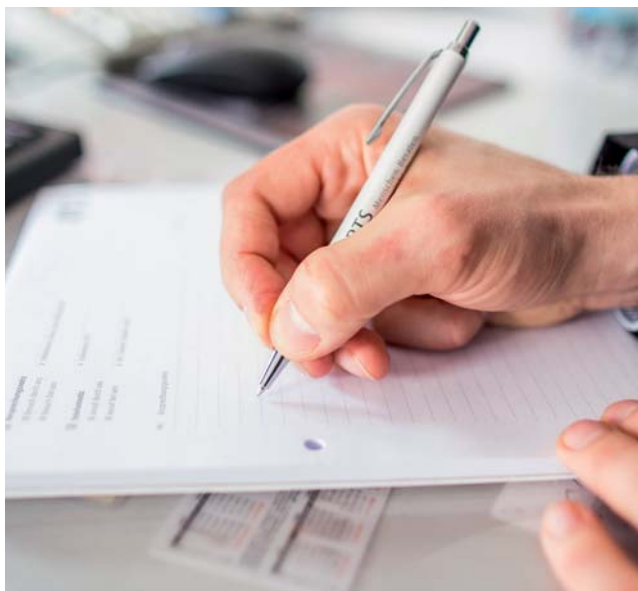
<https://schoenbuch-heckengaeue.de/wp-content/uploads/2019/11/2019-Schoel%CC%80%CB%86nbuchTrauf-Web.pdf>

Seit über 28 Jahren innovative Beratung. **Seit dem 1. Januar 2019** sind wir als RTS Steuerberatungsgesellschaft KG in Tübingen am gewohnten Standort für Sie da.



STEUERBERATER
· EINO HAHN ·
RECHTSANWALT

RTS > SteuerBerater
> WirtschaftsPrüfer
> UnternehmerBerater



> **SteuerBerater** > **WirtschaftsPrüfer** > **UnternehmerBerater**

Mit Zahlen kennen wir uns aus – unsere Leidenschaft gehört den Menschen dahinter.

Mit diesen Dienstleistungen stehen wir Ihnen zur Verfügung:

- » Jahresabschluss und Steuererklärungen
- » Steuerliche und steuerrechtliche Beratung
- » Nachfolgeberatung
- » Finanzbuchhaltung und Lohnbuchhaltung



Eino Hahn
Steuerberater
Rechtsanwalt

RTS Steuerberatungsgesellschaft KG
Wilhelmstraße 146 · 72074 Tübingen
Tel. 07071 5594-3 · Fax -55
tuebingen@rtskg.de · www.rtskg.de



RTS

Seenwanderung im Stubai

oder der verschwundene See (20.–23.08.2020)



In Tübingen waren bis zu 36° C angekündigt, ein Klima, das eine Tour in die Alpen noch reizvoller erscheinen lässt als ohnehin! Also starteten wir, eine Gruppe von neun Teilnehmer*innen unter Leitung von Hans Reibold und Dieter Hereth, in Richtung Tirol und erreichten den Parkplatz bei der Oberissalm (1.742 m) im Oberbergthal/Stubai am Mittag. Unser Ziel, die Franz-Senn-Hütte, besitzt einen Lastenaufzug, den wir für unser Gepäck nutzen konnten. So war der Aufstieg zur Hütte (2.147 m) bei Son-

nenschein und moderater Temperatur eine angenehme Übung zur Adaptation an die Höhe.

Die erste Tageswanderung führte uns zum Rinnensee. Bei herrlichem Sonnenschein zeigte uns Hans während des Aufstiegs einige botanische Besonderheiten (Petersbart, Stängelloses Leimkraut, verschiedene Enzianarten, Alpenaster, Moschus-Schafgarbe u.v.m.), teilweise war Hans selbst erstaunt, was in dieser Höhe noch so alles wächst und blüht.

Am Rinnensee



Immer wieder querten wir Bäche und Rinnsale mit klarem, kaltem Wasser, mit dem die Trinkflaschen gefüllt wurden. Die Ausblicke ins Tal und zurück auf die Hütte waren beeindruckend. An einer Weggabelung angekommen, äußerten einige Mitwanderer den Wunsch, weiter zur Rinnenspitze (3.000 m) zu gehen. Nach kurzer Diskussion – die Tour war so nicht ausgeschrieben – setzten wir den Weg zum Rinnensee fort. Zunächst gelangten wir an eine trockene Senke und fragten uns, ob das wohl schon unser Ziel sei. Das GPS gab Antwort: Zum See waren es noch etwa 500 m. Das Gelände war hier zwar nicht mehr so steil wie anfangs, aber sehr steinig. Man musste sehr konzentriert über die großen Brocken und

über Spalten hinweg balancieren. Am See angelangt machten wir Rast, wir nutzten die Zeit nicht nur zum Vespern, sondern auch zu einem Fußbad. Einer von uns nahm sogar ein Vollbad in dem kühlen Gebirgssee.

Die Rast gab mir Gelegenheit, einige Kleinlebewesen in Lachen am Rande des Sees zu beobachten. So machte sich eine Steinfliegenlarve über ein Käsebröckchen her, das mir hinuntergefallen war, oder ein dicker Marienkäfer schwamm rücklings auf dem See. Ich konnte ihn aus dem Wasser fischen und auf einem Stein absetzen, wo er sich trocknen ließ und dann davonflog.

Nach der Rast gingen wir noch ein Stück weiter zu einem grandiosen Aussichtspunkt auf den Alpeiner Fer-

ner und das Oberbergthal. Nach dem Abstieg zur Hütte blieb nach einer Kaffeepause noch Zeit, einen Spaziergang am Alpeiner Bach entlang zu machen. An einer Stelle durchbricht dieser einen Felsen unterirdisch und macht dabei einen Höllenlärm, diese Stelle heißt Höllenrachen. Die milde Nachmittagsbeleuchtung machte diesen Spaziergang zu einem besonders ästhetischen Erlebnis.

Für unseren zweiten Wandertag war ein Wetterumschwung angekündigt. Deshalb starteten wir früh, um einem für 14 Uhr angekündigten Gewitter auszuweichen. Während unseres Aufstiegs zum Sommerwandsee bildete sich eine immer dichter werdende Wolkendecke.

Unser Weg verlief parallel zu einem Grat, auf dem Kletterer unterwegs waren. Das war interessant zu beobachten, bedeutete aber auch für uns erhöhte Wahrscheinlichkeit von Stein Schlag. Trotz der im Vergleich zum Vortag etwas gedämpfteren Stimmung taten sich einige von uns an den reifen Heidelbeeren gütlich. Wir lernten, diese von den dunkler beblätterten Rauschbeeren zu unterscheiden.

Am See angelangt staunten wir über eine mit Rinnsalen durchzogene hellgraue Fläche fein gemahlten Gesteins, also Sand. Das also war der Sommerwandsee! „Wer hat denn da den Stopfen gezogen?“, hallte es kurz



Aufstieg von der Franz-Senn-Hütte aus



Panorama am Rinnensee

über die Ebene. Ohne Rast machten wir uns angesichts des drohenden Regens auf den Rückweg. Erst in Sichtweite der Hütte, als die Wolken wieder etwas aufbrachen, vesperten wir, um schließlich vor dem Starkregen, der den ganzen Nachmittag anhielt, in der Hütte anzukommen.

Ein verregneter Nachmittag auf der Hütte ist auch ein besonderes Erlebnis. Wir vertrieben uns die Zeit mit intensiven Gesprächen und Gesellschaftsspielen. Ein Gesprächsthema war die Herstellung von Terra Preta, einem Biodünger, den die Indios entwickelten und mit Erfolg einsetzten. Wir politisierten ein wenig zu der Frage, wie man diesen ökologisch äußerst wertvollen Dünger „promoten“ könnte, wie man neudeutsch sagt.

An dieser Stelle ein Wort zur Franz-Senn-Hütte: Diese ist nicht nur wegen ihrer Lage, sondern auch wegen des guten Essens und des angenehmen Managements äußerst empfehlenswert. Wir fühlten uns hier ausgesprochen wohl.

Am Morgen des letzten Tags unserer Ausfahrt zeigte sich der Himmel wieder blau und wir beschlossen am Frühstückstisch, vor dem Abstieg noch einmal zum Höllenrachen und ein Stückchen weiter den Alpeiner Bach entlang zu gehen. Auf unserem Weg konnten wir mehrmals junge

Murmeltiere sehen, die uns neugierig zu beobachten schienen.

Auch eine Kröte zeigte sich. Der blaue Himmel blieb uns nicht lange erhalten. Den Abstieg zum Parkplatz mussten wir unter Wolken absolvieren. Auf der Oberissalm setzten wir uns noch ein letztes Mal zu einer Mittagsmahlzeit und zur gemeinsamen Rückschau auf unsere Tour zusammen. Alle waren sich einig, dass sich hier eine sehr angenehme Gruppe gefunden hatte, entsprechend herzlich war der Abschied.

*Text: Brigitte Becker
Bilder: Hans Reibold*



Am Höllenrachen



Die Gruppe beim Rinnensee

Mit neuem Pächterpaar in die kommende Hüttensaison

Mitte Januar kam die Nachricht – zu unserem großen Bedauern: Unsere langjährige Hüttenwirtin Birgit kann die Tübinger Hütte aus persönlichen Gründen nicht weiter führen. Was natürlich für unseren Geschäftsführer Matthias, den Hüttenwart der Tübinger Hütte Dirk und Roland als Hüttenreferent kurzfristig „Action“ bedeutete, hieß es doch, umgehend eine Ausschreibung zusammenzustellen, die Kommunikation zu planen und auch zu überlegen, welche Qualitäten die Bewerber mitbringen sollen, um die Hütte in den nächsten Jahren führen zu können. Zwei Wochen später war die Ausschreibung fertig, die Veröffentlichung der Pächtersuche auf der Internet-Seite der Sektion, den Internet-Plattformen des Alpenvereins und auch im Montafon veranlasst und natürlich auch persönliche Kontakte zur Kommunikation genutzt. Erste Anfragen kamen überraschend schnell, als eine der ersten die sehr aussagekräftige Bewerbung von Julika Rieger und Patrick Kohlbacher. Kein Problem für die beiden, hatten sie doch bereits im Sommer 2020 den Entschluss gefasst, als Hüttenwirte gemeinsam den Sprung in eine neue Aufgabe zu wagen und sehr ausführliche Bewerbungsunterlagen – zunächst mit Blick auf andere Hütten – vorbereitet. Nach ein paar Telefonaten und zwei Online-Besprechungen, „dank“ Corona leider ohne direkten persönlichen Kontakt, waren sich alle Beteiligten sehr schnell einig: Wir passen zusammen!

Kurz und knapp: Ab der Sommersaison werden also Julika und Patrick die Tübinger Hütte als Pächterpaar führen und bewirtschaften. Im Pachtvertrag wurden einige Inhalte präzisiert und leicht angepasst. Dabei hat geholfen, dass die beiden mit neuem, nicht „vorbelastetem“ Blick Inhalte und Formulierungen konstruktiv hinterfragt haben und jetzt der Pacht- und Betriebsführungsvertrag aktualisiert und präzisiert werden konnte. Dies vor allem an Punkten, die aus der Historie raus „scho emmer“ so gehandhabt wurden. Weitere Formalitäten sind mittlerweile erledigt und unseren neuen Pächter sind mit Vorbereitungen zur Hüttenöffnung wie auch mit den Planungen für die weitere Saison gut beschäftigt. In ihrer ersten Hüttensaison überhaupt sind ja viele Dinge neu und erfordern besondere Aufmerksamkeit. Aber gleichzeitig bietet sich die Chance auch für uns als Sektion für neue Impulse und Ideen im Hüttenbetrieb, „So schmecken die Berge“ und „Umweltfreundliche Hütte“ nur als Beispiel für konkrete Perspektiven. Mit der erfahrenen Hüttenberaterin Petra Erhart-Ruffer im Hintergrund und natürlich mit Unterstützern aus der Sektion sollten Julika und Patrick die meisten Klippen sicher umschießen können. Dennoch, mit der nach wie vor gegebenen Unsicherheit zur Corona-

Situation im Sommer 2021 bleiben die Vorbereitungen anspruchsvoll.

Hoffen wir, dass die Vorgaben für den Hüttenbetrieb im kommenden Sommer keine wesentlichen Beschränkungen mehr mit sich bringen und viele Übernachtungsgäste wie auch Tagesgäste den Weg auf die Hütte finden. Die sehr gute Entwicklung der Gästezahlen in den letzten Jahren sollte doch ihre Fortsetzung finden.

Der Hüttenbetrieb selbst kann nach Abschluss der verbliebenen Modernisierungsarbeiten in Sommer 2020 bei der Abwasserreinigung mit einer zusätzlichen Feststoff-Vorklärung und des Wasserkraftwerkes mit neuer Elektrik im Turbinenhaus und der Grundüberholung der Turbine selbst vollumfänglich loslaufen.

„Julika kommt aus dem Chiemgau und Patrick aus der Oststeiermark.“

„Uns ist nachhaltiger Bergtourismus und eine regionale Hüttenküche wichtig.“

„Wir freuen uns auf eine erlebnis- und arbeitsreiche Saison und auf spannende und herzliche Begegnungen.“



Julika Rieger und Patrick Kohlbacher: Das neue Pächterpaar der Tübinger Hütte

Darüber hinaus kann nach den positiven Berichten der Kurs- und Tourenleiter wie auch der Teilnehmer der Kurse in der letzten Sommersaison die eigene Hütte mit ihren Möglichkeiten auch von der Sektion voll umfänglich genutzt werden. Und Julika und Patrick werden als ausgebildete Wanderleiter das Hüttenprogramm noch ergänzen.

Und so hoffen wir alle auf eine erfolgreiche Hüttensaison im Sommer 2021. Mit einer voll betriebsfähigen Hütte, mit vielen Gästen ohne weitere Beschränkungen, mit Kursen und Touren der Sektion, die wie geplant stattfinden können, und mit unseren neuen Hüttenwirten, die mit ihrem Team den Bergfreunden einen unvergesslichen Aufenthalt bieten wollen.

Text: Roland Hunger



Drei Fragen an Julika und Patrick

Wie ihr uns gesagt habt, habt ihr euch seit letztem Sommer konkret überlegt, eine neue Aufgabe als Hüttenwirte anzugehen. Dennoch, eure Bewerbung für die Tübinger Hütte war mit heißer Nadel gestrickt. Wie kam es dazu?

Ja, das stimmt allerdings. Wir haben uns seit letzten Sommer für Alpenvereinshütten beworben und haben auch super viel Zuspruch bekommen. So standen wir dann vor der Qual der Wahl. Die Anzeige der Tübinger Hütte kam dann nur wenige Tage vor unserer finalen Entscheidung online.

„Mit wenig Hoffnung darauf, dass das alles innerhalb kurzer Zeit möglich sein würde, haben wir uns dann trotzdem beworben, weil die Tübinger Hütte einfach super ist!“

Und wir freuen uns riesig, dass es nun zu einer Zusammenarbeit gekommen ist.

Ihr konntet ja bis jetzt nur quasi indirekt sowohl die Sektionsvertreter über Online-Besprechungen wie auch die Hütte selbst in Form von Plänen und Fotos kennenlernen. Wie geht es euch damit?

Wir finden, dass das erstaunlich gut klappt. Wenn uns jemand allerdings vor einem Jahr gesagt hätte, dass wir eine Hütte übernehmen, auf der wir noch nie waren, hätten wir sicher vehement den Kopf geschüttelt und gelacht.

„Die Sektion Tübingen ist super organisiert und so konnten wir uns bei diversen Online-Meetings schon kennenlernen...“

... und uns auch einen recht umfangreichen Eindruck von der Hütte machen. Durch die Pläne und Fotos von der Hütte, die ausführlichen Online-Meetings und auch die Unterstützung unserer Hüttenberaterin Petra Erhart-Ruffer fühlen wir uns wirklich sehr gut aufgestellt. Trotzdem freuen wir uns natürlich schon sehr auf ein live Kennlernen mit allen auf der Hütte bei Saisonstart.

Was werdet ihr als allererstes machen, wenn ihr im Juni zum ersten Mal auf eure neue Wirkungsstätte Tübinger Hütte kommt?

Wir werden tief durchatmen und einmal die Atmosphäre genießen, bevor es dann voller Kraft voraus mit der Saison losgeht.

„Wir freuen uns schon total auf unser Team, das bereits im Vorfeld mit viel Leidenschaft und Kompetenz bei den Vorbereitungen ist...“

... und natürlich auch auf die Tübingern Hütte mit all ihren Besonderheiten.

Zum Thema Nach haltig keit



wandels sind eine der größten Herausforderungen der Welt in der heutigen Zeit. Darüber hinaus beeinflussen unter anderem Herkunft und Geschlecht unsere individuellen Chancen, was zu sozialer Ungleichheit führt. Sowohl der Klimawandel als auch die soziale Ungleichheit sind menschengemacht und können damit auch verändert werden. In Anbetracht dieser Ausgangslage gilt es neue, nachhaltige Wege für einen respektvollen Umgang miteinander und mit unserer Umwelt einzuschlagen.“ Diese Position strahlt vom Bundesverband bis in die einzelnen Sektionen hinein. Auch die Jugend der Sektion Tübingen hat das Thema als immer wichtigeren Teil der Vereinsarbeit erkannt. Es wird inzwischen in ganz verschiedenen Bereichen aufgegriffen.

lem aufmerksam zu machen, konnte jede*r seinen eigenen Nistkasten bauen und mit nach Hause nehmen. Auch für das neue Jugendgelände hinter dem B12 wurden zwei Kästen gebaut und im Herbst angebracht. Und wer weiß, vielleicht haben bereits die ersten Bewohner einen geschützten Unterschlupf gefunden.



Nachhaltigkeit im Bereich Jugend

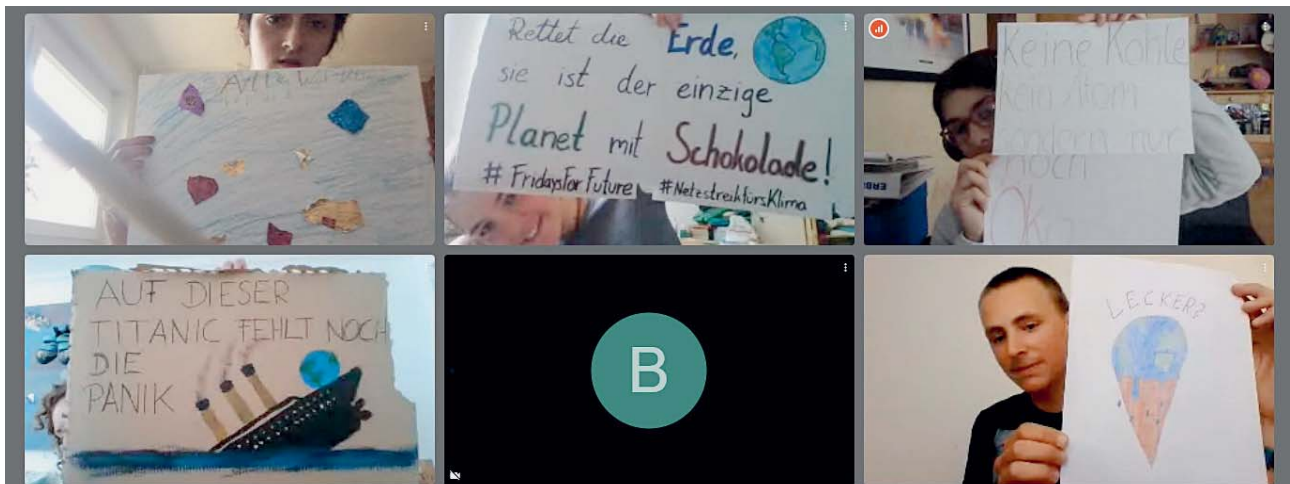
Klettern, Bergsteigen, Skitouren, Wandern und vieles mehr – der Alpenverein ist für viele wohl zunächst ein Bergsportverein. Doch der DAV und insbesondere die JDAV sind auch ein anerkannter Naturschutzverband. Sowohl in den einzelnen Sektionen, als auch auf Landes- sowie Bundesebene gibt es zahlreiche Projekte und Initiativen rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Die JDAV hat mit dem Positionspapier dazu ihre Stellung als Umweltverband neben dem Bergsport verdeutlicht: „Die Folgen des Klima-

Im vergangenen Frühjahr wurden anlässlich des weltweiten digitalen Klimastreiks von Gruppenkindern und ihren Jugendleiter*innen fleißig Plakate gemalt und in der Geschäftsstelle ausgestellt, um gemeinsam mit Fridays for Future eine bessere Klimapolitik zu fordern. Zwar durfte sich durch die Corona-Verordnungen nicht persönlich getroffen werden, doch auch online funktionierte das gemeinsame Malen prima.

In den Sommerferien wurden dann im Rahmen der Sommerferienwoche mit einigen Kindern gemeinsam Vogelnistkästen gebaut, denn gerade in Städten gibt es wenig Brutplätze für Vögel. Um den Kindern die Thematik näher zu bringen und sie auf das Prob-

Doch nicht nur für Vögel soll das neue Jugendgelände einen Unterschlupf bieten. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen der JDAV soll das Gelände gestaltet und dabei auch Wert auf eine ökologisch sinnvolle Umsetzung gelegt werden. Gruppenübergreifende und umweltbildende Aktionen wie beispielsweise der Bau eines Insektenhotels oder die Bepflanzung der Fläche tragen dazu bei, dass sich die Beteiligten mit der Natur in ihrer Umgebung auseinandersetzen.



Mit einer Fortbildung zum Thema Nachhaltigkeit in Jugendgruppen soll im Mai außerdem Jugendleiter*innen der Sektion die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst damit zu beschäftigen, wie die Thematik für Kinder und Jugendliche verständlich aufbereitet und in Gruppenstunden oder auf Tour umgesetzt werden kann.

Neben ökologischen fallen aber auch soziale Aspekte unter den Begriff der Nachhaltigkeit. So wurde im letzten Jahr die Solidarfinanzierung für Touren und Ausfahrten der Jugend eingeführt, die unabhängig von der finanziellen Situation Einzelner allen die Möglichkeit zur Teilnahme bietet. Wer kann, zahlt den angegebenen Deckungsbeitrag, oder bestenfalls auch ein bisschen mehr. Wem das nicht möglich ist, der zahlt den Mindestbeitrag. Die Kosten für die Ausfahrten gleichen sich mehr oder weniger aus. Sollte am Ende ein Überschuss entstanden sein, so fließt das Geld in einen Solidartopf und wird für eine der nächsten Ausfahrten genutzt. Damit soll der Bergsport für alle geöffnet und die Chancengleichheit in der Jugend gefördert werden.



Mit diesen und vielen weiteren Projekten soll in Zukunft mit Einbezug der Kinder und Jugendlichen noch mehr Bewusstsein für nachhaltige Vereinsarbeit und nachhaltigen Bergsport geschaffen werden.

Text: Emilia Weißenborn

Bilder: Lea Schönleben, Emilia Weißenborn, Max Kraft

Kurz gefragt:

1. Wie sehr war das Thema Nachhaltigkeit in der Vergangenheit in eurem Bereich präsent?

Bisher gab es schon einige Aktionen mit ökologischem oder sozialem Hintergrund, um die Jugendarbeit in der Sektion nachhaltiger zu gestalten.

2. Was denkt ihr, wie stark ihr euch in der nahen Zukunft für das einsetzen werdet?

In Zukunft wird das Thema weiterhin wichtig in der Vereinsarbeit sein, gerade auch mit Hinblick auf die Gestaltung des neuen Jugendgeländes.

3. Was denkt ihr, wie hoch das Potenzial diesbezüglich bei euch ist?

Im Jugendbereich gibt es gerade beim Thema Umweltbildung viele Möglichkeiten, nachhaltigkeitsbezogene Aspekte einzubringen.

Nachhaltigkeit im Bereich Medien und Kommunikation



Was hat unser Bereich Medien und Kommunikation mit Natur und Umwelt zu tun? Was ist unser Beitrag, den wir leisten? Eine interessante Frage, die uns grübeln ließ. Auf den ersten Blick scheint es, als hätten wir mit all dem in unserer Sektion nichts am Hut – aber das stimmt nicht, behaupten wir nun selbstbewusst!

Wir erzählen weiter, was wir erfahren, und wir haben immer ein offenes Ohr für neue Ideen und Projekte!

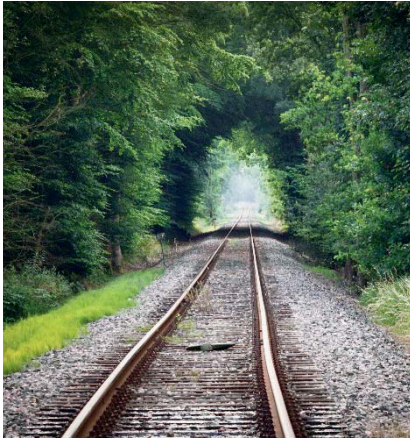
Wir möchten dazu beitragen, die Welt besser zu machen und sehen uns dabei als eine Art Dienstleister – oder poetischer ausgedrückt als laute Flüsterpost. Wir leisten unseren Beitrag für die Natur und die Umwelt, indem wir

über eure großartigen Projekte berichten, darauf aufmerksam machen und neue Aufrufe starten: im unterwegs, auf unseren sozialen Kanälen und auf unserer Homepage.

Wir sind *unterwegs*

unterwegs in der Sektion und klimaneutral gedruckt, denn Nachhaltigkeit ist uns auch in diesem Bezug wichtig. In unserer vierteljährlich erscheinenden Sektionszeitschrift berichten Menschen aus der Sektion regelmäßig über „Nachhaltigkeit in der Sektion“, erzählen über Ausflüge „Mit Bus und Bahn in die Berge“ und plaudern „querbeet“.

Wer es lieber digital statt auf Papier mag, findet alle *unterwegs*-Ausgaben auch auf unserer Homepage und erhält sie auf Wunsch per Newsletter. Das spart langfristig Ressourcen. Wer mag, kann gerne jederzeit umstellen – einfach per Mail an die Geschäftsstelle!



www.dav-tuebingen.de – aktiv und digital

Hier findet ihr regelmäßig neue Updates zu Aktionen und Tipps aus den verschiedenen Bereichen darüber, was wir alle anders und besser machen können.

Vor allem in der Kategorie Natur und Umwelt könnt ihr viel entdecken! Wenn ihr euch reinklickt, findet ihr zum Beispiel unter Mobilität Hinweise zur Anreise per Bus und Bahn – egal ob es in die Kletterhalle oder in die Berge geht. Hinter der Tool-Box verstecken sich inspirierende Upcycling-Anleitungen von unserer ehemaligen FSJ-lerin Annik. Der Online-Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

<https://www.dav-tuebingen.de/Natur-und-Umwelt/>

#naturundumwelt auf unseren sozialen Kanälen

Meistens direkt verbunden mit der Homepage sind unsere Posts auf unseren sozialen Kanälen bei Instagram und Facebook – mit mehr Bildern und weniger Text. Hier haben wir euch bereits über Ökostrom erzählt (nachsehbar in den Story-Highlights) und euch auf das Engagement des JDAV hingewiesen.

Jetzt im Juni starten wir die #umweltwochen anlässlich des Weltumwelttages am 5. Juni. Ihr dürft euch auf zahlreiche Posts und Stories über Nachhaltigkeit, Tübingen und Umgebung freuen.

Instagram: davtuebingen
Facebook: davtuebingen

Text: Nicole Geier und Konrad Küpfer
Bilder: PixaBay

Kontaktdaten:
Redaktion unterwegs und Homepage:
redaktion@dav-tuebingen.de



Kurz gefragt:

1. Wie sehr war das Thema Nachhaltigkeit in der Vergangenheit in eurem Bereich präsent?

Immer wenn das Thema laut wird in unserer Sektion, ist es präsent auch in unserem Bereich. Wir hören nicht weg und wir berichten gerne – in der Vergangenheit und in der Zukunft.

2. Was denkt ihr, wie stark ihr euch in der nahen Zukunft für das einsetzen werdet?

Das Thema ist uns wichtig, deshalb denken wir immer wieder darüber nach: Worüber können wir informieren? Welche Aktionen können wir starten? Wen können wir mit einbeziehen? Scheut euch nicht davor, euch bei uns zu melden, wenn ihr eine Idee oder ein Projekt habt, die oder das ihr vorstellen möchtet!

3. Was denkt ihr, wie hoch das Potenzial diesbezüglich bei euch ist?

Unsere verschiedenen Kanäle sind perfekt für laute Flüsterpost. Wir können erzählen und verbreiten, was in Bezug auf Nachhaltigkeit wichtig ist.



Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

**info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de**

Ihr Profi für:

**Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**



Mit Bus und Bahn in die Berge

Touren-Tipps von Mitgliedern für Mitglieder



Mit der Bahn zum Klettern in das Okertal im Harz

Auch im Norden gibt es etwas, auf das man neidisch sein kann: Den Harz! Das klingt zunächst etwas komisch, denn wir sind in Tübingen ja umzingelt von Mittelgebirgsfelsen. Warum sollte man also so weit in den Norden fahren, wenn die Gebirge im Süden doch so nah sind? Der Grund ist einfach: eine ganze Menge Granitfelsen und haufenweise Blöcke in einem kleinen Bereich.



Zum Vorstiegsklettern braucht man einen guten Satz an mobilen Zwischensicherungen, denn Bohrhaken sind im Harz sehr spärlich verteilt. In den zahllosen Rissen, Spalten oder Schuppen ist jedoch hervorragend viel Platz für Keile, Tricams und Friends in allen Größen. Oben ist aber fast immer mindestens ein guter Haken vorhanden, den man sich auch vorher anschauen kann, denn bei den meisten Felsen kann man einfach seitlich vorbei nach oben laufen! Genau die perfekte Möglichkeit also, um ganz entspannt Top Ropes einzurichten.

Unterkunft:

- <https://www.camping-okertalsperre.de>
- <http://www.harzhotel-waldhaus.de>
- <https://www.harz-camp.de>
- <https://goslar.jugendherberge>

Anreise:

Mit Flix-Train oder DB von Stuttgart nach Göttingen (oder bis nach Hannover). Von da aus weiter mit der Regionalbahn nach Goslar und von dort mit dem Bus zur Unterkunft. Die Verbindungen lassen sich sehr gut mit den Apps Moovit oder Wohin-Du-Willst herausfinden:

- <https://moovitapp.com> bzw.
- <https://www.wohin-du-willst.de>

Vor Ort:

Natürlich hat der Harz mehr zu bieten als nur das Okertal. Wanderungen sind dort immer ein Genuss, und außerdem es gibt Bikeparks, in denen man es richtig krachen lassen kann. Oder Besucher-Bergwerke, die man unbedingt anschauen sollte (perfekt für Regentage). Die Jugendherberge in Goslar oder der Campingplatz in Göttingerode sind nicht nur der perfekte Ausgangspunkt, um mit dem Bus zu den Felsen zu fahren, sondern auch als Startpunkt für Besichtigungen in der Umgebung.

Ausführlichere Beschreibung zum Klettergebiet, Übernachtungsmöglichkeiten und Mobilität, inkl. Fahrrad vor Ort, sind hier zu finden unter:

- https://www.dav-tuebingen.de/natur-und-umwelt/tourenvorschlaege/mit-bus-und-bahn-in-die-berge-tourenvorschlag-mit-der-bahn-zum-klettern-und-bouldern-in-das-okertal-im-harz_aid_839.html

Text und Bilder: Hague Nusseck

In dem Boulderführer „Harz Block“ sind alleine im Okertal 1.340 Probleme beschrieben.



Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden? Tourenvorschläge mit Bahn und Bus von Mitgliedern an: ag.bunt@dav-tuebingen.de

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GMBH

- Intelligente Elektrotechnik, Komfortinstallationen
- Brand-, Einbruch-, Videoüberwachung
- Energie- und Gebäudetechnik
- Netzwerke und Automatisierung
- Beratung, Planung, Service



Premium
E|MARKEN
BETRIEB



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

Mitgliedsbeiträge 2021

Sektion Tübingen des
Deutschen Alpenvereins e.V.

In der Mitgliederversammlung am
29.04.2016 wurden neue Mitglieds-
beiträge beschlossen. Die auch in
2021 noch geltenden Beiträge finden
Sie in der Tabelle rechts.

A-Mitglied (ab 1994)	78,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag
B-Mitglied	42,00 €	a) Ehepartner/Lebenspartner ermäßigter Beitrag b) Senioren ab 70 Jahren (ab 1950) <u>auf Antrag</u> c) aktive Bergwachtmittglieder <u>auf Nachweis</u> d) Schwerbehinderte mit mindestens 50 % Behinderung <u>auf Nachweis</u>
C-Mitglied	25,00 €	Gastmitglied, d.h. Mitglied einer anderen Sektion
D-Mitglied (1995–2001)	42,00 € 27,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre, ermäßigter Beitrag b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50 % Behinderung <u>auf Nachweis</u>
K/J-Mitglied* (bis 2002)	27,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder)
Familie	120,00 € 78,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre Alleinerziehende(n) und eigene Kinder bis 18 Jahre <u>auf Antrag</u>
Aufnahmegebühr	6,00 €	A-Mitglied, B-Mitglied schwerbehindert, D-Mitglied, Familie
Zusatzgebühr	3,00 €	bei nicht erteilter Einzugsermächtigung

Hinweise: Bei Eintritt ab 01.09. halbiert sich die Beiträge (aber nicht die Gebühren).

Altersbedingte **Umstufungen** (außer Senioren) werden automatisch vorgenommen. Falls Sie Ihre
Mitglieds-kategorie für das kommende Jahr ändern möchten, richten Sie bitte Ihren Antrag bis
spätestens 20. Oktober an die Geschäftsstelle.

Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung, Familienstand, Namensänderung) bit-
te **unbedingt** der Sektions-geschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten
müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.

Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle
gemeldet werden, sonst verlängert sich die Mitgliedschaft um ein Jahr.

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

Tübingen

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz

Straße, Hausnr.

Kornhausstr. 21

PLZ, Ort

72070 Tübingen

Fensterkuvert

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit). Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ, Wohnort		
Telefon (freiwillige Angabe)		Telefon mobil (freiwillige Angabe)
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin
--

Mitte

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)
Ort	Datum	Unterschrift des Partners	

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen / Newsletter:

- ☐ Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.
- ☐ Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.
- ☐ Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Tübingen
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)
DE94ZZZ00000148045

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
		

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am	

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	
	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	
	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen. *Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	
	

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.



Die jungen Seiten



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Ein Gelände von der Jugend für die Jugend

Im August 2020 wurde der Pachtvertrag für das Wiesengrundstück hinter dem B12 unterschrieben. Die 900 Quadratmeter um das Pumpenhäuschen standen uns von nun an für die Jugendarbeit zur Verfügung. Nutzbar war das Gelände zu diesem Zeitpunkt noch nicht, denn allerlei Pflanzen hatten sich diesen Lebensraum erobert. Daher trommelte unser FSJler Jakob einige fleißige Hände aus unterschiedlichen Jugendgruppen zusammen, die Anfang Oktober mit schwerem Gerät dem Gestrüpp begegneten. Die gerodeten Sträucher wurden zu einer Reisighecke aufgeschichtet, die einigen Tierchen wieder Lebensraum und Besucher*innen des Geländes Sichtschutz bietet.

Parallel zu ersten Arbeitsaktionen war im Hintergrund bereits die Planung zur Gestaltung des Geländes in vollem Gange. Nach etwas Kommunikationsaufwand wegen behördlicher Auflagen wurde im Jugendausschuss schließlich beschlossen, einen Bauwagen anzuschaffen. Dieser wurde im März bestellt und wird sieben Meter lang, DAV-grün und beheizbar sein. Seinen neuen Platz wird er vermutlich im Juli oder August beziehen und Raum bieten für Gruppenabende, Tourenplanung und Gemütlichkeit nach dem Training im B12.

Wie genau der Bauwagen ausgestaltet wird, liegt in den Händen der Kinder und Jugendlichen, die sich



daran beteiligen möchten. Dies gilt auch für den Rest des Geländes. Bisher steht nur ein grober Plan, welche Projekte realisiert werden. Die Grundlage dafür bot eine Umfrage, die über den Newsletter an alle Gruppenteilnehmer*innen der JDav Tübingen verschickt wurde. Hier konnten ihr über unsere Vorschläge abstimmen und eigene Ideen einbringen. Neben dem Bauwagen, einer Feuerstelle und Sitzgelegenheiten wurden auch Trainingsgeräte, Hängematten und Slacklines von vielen gewünscht. Darüber hinaus soll das Gelände auch Platz für diverse Pflanzen und Tiere, vor allem Insekten, bieten. Für die ökologisch nachhaltige Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten des B12 denken wir über den Bau einer Komposttoilette nach.

Die Umsetzung dieser Ideen soll in den kommenden Wochen und Monaten in Arbeitsgruppen organisiert werden, in denen ein bis zwei Jugendleiter*innen

euch Kids bei der Planung und Erstellung eures Projekts unterstützen. Dies kann der Ausbau des Bauwagens, die Bemalung des Pumpenhauses oder der Bau eines Insektenhotels sein.

Die Möglichkeiten das neue Jugendgelände mitzugestalten sind vielfältig! Wenn du jetzt Lust bekommen hast mitzumachen, melde dich einfach per Mail bei einer der Personen, die unten aufgeführt sind. Dies gilt natürlich

auch für alle Jugendleiter*innen – auf eure Unterstützung sind wir ganz besonders angewiesen!

Welche Aktionen in welchen Gruppengrößen möglich sind, hängt natürlich von der Corona-Lage ab. Wir halten euch über den Newsletter und Social Media über das aktuelle Geschehen am Jugendgelände auf dem Laufenden.

*Text: Lena Peschke, Bilder: Max Kraft,
Hans-Günther Nusseck*

Ansprechpartner

Bauwagen: Hague
hans-guenther.nusseck@dav-tuebingen.de

Trainingsstationen: Jakob
jakob.aberle@dav-tuebingen.de

Ökologie (Begrünung, Insektenhotel, etc.): Emilia
emilia.weissenborn@dav-tuebingen.de

Geländegestaltung (Feuerstelle, Bänke, etc.): Max
max.kraft@dav-tuebingen.de

Allgemeines (Fragen und Koordination): Lena
lena.peschke@dav-tuebingen.de

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Expedition in den Kaukasus

Im Frühjahr 2020 stoße ich zufällig auf die Ausschreibung der JDAV Baden-Württemberg von Fynn und Jens zur „Expedition in den Kaukasus“. Ein Traum von mir und so ist die Bewerbung dafür schnell geschrieben. Als das Team zusammengestellt ist, sehen wir uns im Juli coronabedingt das erste Mal am Computer. Unser Team besteht aus elf Personen, das sind Andi, Alma, Fynn, Jens G., Jens L., Marcel, Phillipp, Robin, Lukas, Jonas und ich, Henri.

Gemeinsam auf dem Hannibalturm bei unserem ersten Vorbereitungstreffen



Unser erstes Vorbereitungstreffen findet dann am Furkapass im September statt. Auf dem Hinweg wird bereits klar, dass sich motivierte und auch ein wenig verrückte Menschen gefunden haben. Perfekt für eine Expedition! So wird bereits im Auto die erste Tour geplant. Fynn und ich klettern die „Sacremotion“ (7a) am Chli Bielenhorn. Auf die Frage der Absicherung bekomme ich die Antwort: „Ist Sportklettern, man braucht nur ein Satz Friends!“ Die nächsten beiden Tage werden dann zu Ausbildungszwecken und Kennenlernen genutzt. Spätestens als wir fast alle in Zustiegsschuhen den „SO-Grat“ (5c+)

des Groß-Bielenhorn klettern, merke ich, dass sich hier eine starke Gruppe gefunden hat. Am letzten Tag wollen wir nochmals anspruchsvoller klettern und dazu steht der Hannibalturm auf dem Programm. Nach diesem ersten Treffen bin ich doch sehr froh über dieses großartige Team.

Vor dem zweiten Lockdown fanden noch zwei weitere Vorbereitungstreffen statt, danach fielen jedoch weitere Vorbereitungstreffen in größeren Gruppen aus. Ende November stand trotzdem noch die Trettach-Überschreitung bei winterlichen Verhältnissen an. Fels mit Pulverschneeeauflage machte die Sache heikel, trotzdem eine Traumtour, vor allem im Winter. Kurz vor Weihnachten fand ich mit Andi dann auch den Einstieg ins Eisklettern. Als uns beiden bereits am zweiten Tag der Vorstieg einer „WI3-Tour“ gelang, waren wir beide mächtig stolz! So wurden hier und da von jedem kleinere Touren unternommen, was die aktuelle Corona-Lage zuließ.

Anfang März hieß es allerdings eine schwere Entscheidung zu treffen: Ist der Kaukasus bei der aktuellen Situation realisierbar? Schweren Herzens haben wir uns dagegen entschieden und hoffen, das Projekt ein Jahr

Erster Eisklettervorstieg in der Taschachschlucht im Pitztal

Bild unten: Der Himmelschrofenzud bei der Trettachspitz wurden seinem Namen gerecht

Bild rechts: Gemeinsames Frühstück bei Kaiserwetter auf dem Furkapass



später 2022 unternehmen zu können. Trotzdem soll nun nicht Schluss sein! Wir sind bereits am Planen einer Ausfahrt innerhalb Europas. Falls ihr interessiert seid, wo wir dieses Jahr sein werden, folgt uns doch auf Instagram (@kaukasusexped_jdav_bw) oder schaut auf unserer Website (kaukasusexped-jdav-bw.de) vorbei.

Text: Henri Eggenweiler

Bilder: Robin Reder, Andrea Wiech

Die Jubilare der Sektion 2021

25 JAHRE

Ulrike Amann, Tübingen
Dr. Johannes Anders, Hechingen
Birgit Arnold, Rottenburg am Neckar
Thomas Bäumer, Tübingen
Reiner Baur, Dußlingen
Antje Baur, Dußlingen
Nico Belser, Ofterdingen
Dr. Dieter Bökelmann, Tübingen
Jan Robert Bökelmann, Tübingen
Anne Katrin Bökelmann, Tübingen
Sabine Sophie Bökelmann, Tübingen
Tatjana Braekow-Killius, Laichingen
Dorothea Brüggemann, Tübingen
Maria Bueß, Kirchentellinsfurt
Dr. Hansjürgen Dahmen, Tübingen
Rainer Dausacker, Starzach
Gianni Dieter, Tübingen
Beate Eberle, Tübingen
Knut Ewald, Bremen
Dr. Hans Fischer, Tübingen
Klaus Fischer, Nagold
Dorothea Frank, Wankheim
Dr. Irmela Gabriel, Weilheim/Teck
Dr. Robert Gabriel, Weilheim/Teck
Helga Gehring, Rangendingen
Christoph Häring, Wehingen
Christiane Haupt, Deißlingen
Volker Hausladen, Walddorfhäslach
Jürgen Heinz, Emmendingen
Gisela Helms, Tübingen
Dr. Martin Hermann, Tübingen
Christoph Hermle, Gosheim
Stephan Huber, Tübingen
Astrid Huber, Tübingen
Antonia Huber, Tübingen
Isabel Huber, Tübingen
Martina Jaun, Dußlingen
Dr. Claus Kahlert, Tübingen
Hannelore Kahlert, Tübingen
Patrick Kahlert, Tübingen
Helmut Keim, Ammerbuch
Susanne Keim, Ammerbuch
Christiane Kolb, Tübingen
Sybille Konstanzer, Wald
Achim Küstermann, Egenhausen
Robert Lambrecht, Tübingen
Willi Leins, Burladingen
Martin Leins, Burladingen
Roland Maier, Tübingen
Inge Maier, Tübingen
Gerhard Maier, Burladingen
Markus Mozer, Bodelshausen

Hans Müller, Mössingen
Erika Müller, Mössingen
Marion Müller, Bodelshausen
Gordian Nägele, Hechingen
Ulli Nast, Tübingen
Carmen Odebrecht, Mössingen
Stefan Palm, Tübingen
Martin Pello, Hechingen
Thomas Perthen, Tübingen
Dr. Jens Rabbels, Aalen
Antonella Raddi, Udine
Ulrike Reisch, Tübingen
Eva Renger, Tübingen
Oliver Roll, Ofterdingen
Tobias Roppelt, Stuttgart
Iris Sadlowski, Tübingen
Frank Sautter, Ammerbuch
Dirk Schaible, Frittlingen
Stefan Schenk, Tübingen
Anne-Christine Scherzer, Tübingen
Ruth Schick, Biberach
Jochen Schneider, Tübingen
Ingeborg Schönleber, Tübingen
Jörg Schreiner, Tübingen
Elke Schwarz, Pfullingen
Georg-Michael Sklorz, Mössingen
Friedrich Staigle, Tübingen
Erich Talmon-Gros, Reutlingen
Klaus Te Wildt, Tübingen
Christina Tomschit, Tübingen
Anita Ulshöfer, Dossenheim
Simone Utz, Tübingen
Gabriele Walker, Tübingen
Barbara Walker, Kusterdingen
Paula Wegst, Tübingen

40 JAHRE

Charlotte Andres, Rottenburg
Rolf Beck, Dettingen
Ingo Becker, Ammerbuch
Edeltraud Becker, Rohrdorf
Bernhard Bez, Nagold
Else Bez, Nagold
Prof. Dr. Konrad Botzenhart, Tübingen
Hermann Diebold, Pliezhausen
Prof. Dr. Andreas Dominik, Allendorf
Albert Föll, Mössingen
Dietrich Foth, Waldbronn
Stephan Gelhaus, Tübingen
Fritz Glaser, Gärtringen
Wilhelm Golias, Hechingen
Karl Gonser, Dußlingen
Gerhard Hartmann, Ebhausen

Harald Hausen, Bergen
Matthias Hendel, Esslingen
Prof. Dr. Markus Janczyk, Bremen
Heinrich Just, Stuttgart
Daniela Kirschbaum, Herrenberg
Florian Kobler, Berlin
Renate Köhler, Ammerbuch
Dieter Kömpf, Calw
Romed Kühn, Stuttgart
Pia Kuner, Haigerloch
Dieter Löffler, Dettenhausen
Harald Löffler, Gomaringen
Wolfgang Maier, Esslingen am Neckar
Peter-Florian Matt, Nürtingen
Christine Mayer, Hechingen
Andreas Mehl, Mörfelden-Walldorf
Marion Mehl, Mörfelden-Walldorf
Helga Mühlich, Deggenhausertal
Günter Müller, Dettenhausen
Wolfgang Müller, Vaihingen
Jeanette Müller, Vaihingen
Horst Muser, Dettenhausen
Hannelore Pfeiffer, Tübingen
Hans-Peter Riedlinger, Balingen
Jürgen Röttger, Tübingen
Klaus Scheffler, Basel
Bernd Schieber, Waiblingen
Stefan Schneider, Hechingen
Thiemo Schramm, Tübingen
Brigitte Schramm, Tübingen
Dr. Kurt Schwabe, Bad Schwartau
Fritz Stiefel, Reutlingen
Paul-Julius Trautwein, Tübingen
Eberhard Weiblen, Stuttgart
Richard Weinhold, Trochtelfingen
Wolfgang Wilke, Steinenbronn

50 JAHRE

Walter Baur, Tübingen
Klaus Bisinger, Tübingen
Thomas Finkbeiner, Tübingen
Dr. Angelika Haupt, Deißlingen
Günter Hermann, Tübingen
Dr. Rainer Hoffmann, Rothenburg/Tauber
Wolfgang Klink, Ebhausen
Rosemarie Klink, Ebhausen
Dr. Michael König, Stuttgart
Fritz Krauss, Tübingen
Werner Kremers, Tübingen
Karl Kühn, Metzingen
Verena Lämmert-Harder, Tübingen
Gerhard Merkel, Coburg
Friedrich Michel, Wurmlingen

Rosemarie Michel, Wurmlingen
 Adolf Nill, Nehren
 Susi Nill, Nehren
 Manfred Pfeiffer, Tübingen
 Günter Planner, Ammerbuch
 Hermann Saur, Nagold
 Sonja Schettler, Tübingen
 Heidrun Schneider, Burladingen
 Dr. Gerd Weigel, Seesen
 Bruno Wolfsturm, Tübingen

60 JAHRE

Klaus Altmann, Ammerbuch
 Tilmann Bopp, Rottweil
 Hartmut Böss, Stuttgart
 Gottfried Dufft Gomaringen
 Gerhard Gänzle, Kirchentellinsfurt
 Margret Gehring, Schwäbisch Hall
 Anneliese Gutbrod, Tübingen
 Helmut Harter, Tübingen
 Wilfried Härtner, Mössingen
 Prof. Dr. Jan Helms, Tübingen
 Dr. Ursel Helms, Tübingen
 Dr. Rudolf Hrbek, Tübingen
 Hans Karch, Mössingen
 Maria Karch, Mössingen
 Hermann Karch, Mössingen
 Kurt Krauss, Wannweil
 Mechthild Lembke, Tübingen
 Dieter Maurer, Stuttgart
 Franz-Ludwig Peschke, Heroldsberg
 Brigitte Peschke, Heroldsberg
 Oswald Roehrig, Königswinter
 Wolfgang Rueß, Hannover
 Dr. Ewalt Scherer, Waldshut-Tiengen
 Ilse Scherer, Waldshut-Tiengen
 Wolfgang Storz, Rottenburg/Neckar
 Siegfried Straub, Tübingen
 Karin Straub, Tübingen
 Helga Thielsch, Gäufelden

70 JAHRE

Herta Abele, Mainz
 Heinz-Friedrich Gaenslen, Metzingen
 Walter Koppenhöfer, Tübingen

Wer checkt, kann sparen!

Jetzt Heizkosten drastisch senken – mit dem Gebäude-Energie-Spar-Check



Wussten Sie, dass Sie mit einer Heizungsmodernisierung bis zu 30 Prozent Energie und damit Heizkosten einsparen können? Machen Sie den Test – mit dem kostenlosen Gebäude-Energie-Spar-Check von Viessmann mit vom TÜV Rheinland zertifizierten Rechenkern.

► www.check-energiesparen.de

Wir beraten Sie anschließend gerne ganzheitlich und unverbindlich zu allen Modernisierungsoptionen und dem umfassenden Angebot an Viessmann Heizsystemen.

Ihr Fachbetrieb:



R. Müller
 Seit 1886

Ralf Müller
 Sanitär + Heizungstechnik
 Dischingerweg 17
 Telefon (07071) 97 67 - 0
 Telefax (07071) 97 67 - 99
 info@muellersanitaer.de

VISSMANN

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen
 Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906
 kanzlei@ra-dieterich.de

Familienrecht

Scheidung, Unterhalt
 Vermögensausgleich, Erbrecht

Haftungsrecht

z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung

Arbeitsrecht

Miet- und Wohnungseigentumsrecht



Atrium

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium
 Projektmanagement
 GmbH
 Dominohaus
 Am Echazufer 24
 72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

Unsere Sektionspartner



Infos zu unseren Partnern

Auf unserer Partnerseite stellen wir Euch regelmäßig Wegbegleiter der Sektion Tübingen vor und informieren über Aktionen, Projekte oder gemein-

same Netzwerktreffen. So seid Ihr stets informiert, was uns und unsere Partnerunternehmen bewegt.

Wechselaktion Ökostrom

Stadtwerke Tübingen: Wechselaktion Ökostrom erfolgreich beendet – neue Partnerschaft hat begonnen!

Am 31.12.2020 endete die Wechselprämien-Aktion zum Ökostrom mit den Stadtwerken Tübingen und wir sind begeistert, dass so viele DAV-Mitglieder unserem Aufruf folgten! Mitte März erreichte uns der Spendenscheck mit einer weiteren guten Nachricht: Nach der erfolgreichen Wechselaktion dürfen wir die Stadtwerke Tübingen als neuen Partner unserer Sektion willkommen heißen. Wir freuen uns riesig auf die weitere Zusammenarbeit und bedanken uns für die tolle Spende! Die Sektion

Tübingen hatte sich bereits Anfang letzten Jahres zum Wechsel auf eine nachhaltige Art der Stromgewinnung entschieden und betreibt seitdem die Geschäftsstelle und das Boulderzentrum B12 mit Ökostrom der Stadtwerke Tübingen.



Neuer Partner

Cowork Group: neuer Partner für den DAV Tübingen!

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit der Cowork Group Tübingen, dem führenden Anbieter von Coworking und Meetingräumen in der Region Neckar-Alb seit 2014.

In den letzten Jahren hat sich das Prinzip des Coworking immer mehr etabliert, da es gerade für Freiberufler, Selbstständige oder kleine Start-Ups viele Vorteile bietet, genauso für Unternehmen, die eine agile Arbeitsweise leben. Aber auch die Flucht aus dem Home Office ist mittlerweile ein guter Grund, sich zumindest ein paar Stunden außerhalb der eigenen vier Wände aufzuhalten und sich im voll ausgestatteten „Corona-Büro“ neuen Input zu holen.

Auch wir beim DAV nutzen Arbeitsplätze bei unserem neuen Partner,

da wir die Vorzüge einer funktionierenden Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiter schätzen und zuhause die Bedingungen für das Arbeiten nicht immer optimal oder gar nicht vorhanden sind. Toll ist auch, dass die Coworking Group ihre Arbeitsplätze und das Unternehmen generell nach Werten betreibt, die gut für das Klima, die Region und die Gesellschaft sind. Büromöbel werden überwiegend regional gekauft, in den Büroräumen herrscht Barrierefreiheit und zur Stromgewinnung wird Photovoltaik eingesetzt, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Das finden wir richtig vorbildlich und hoffen, dass in Zukunft immer mehr Unternehmen solchen Werten die gebotene Beachtung schenken. Mehr über das Angebot der Cowork Group unter www.coworkgroup.de. Herzlich willkommen beim DAV Tübingen!

Online „unterwegs“ mit unseren Partnern



Instagram, Facebook oder YouTube: Auf unseren sozialen Kanälen gibt es immer etwas zu entdecken - auch in Bezug auf unsere Partner! Wir lassen uns gemeinsam regelmäßig tolle Aktionen oder Gewinnspiele einfallen, um euch auch online herauszufordern. Sicher erinnert ihr euch noch an unsere Osteraktion, bei der sich hinter fünf Osternestern tolle Gewinne von unseren DAV-Partnern versteck-

ten? Wir bedanken uns bei der Biwackschachtel, dem Beachpoint, der Silberburg und der Grüngold Meisterschmiede für die tollen Gewinne! Schaut gleich auf unseren Instagram-Account @davtuebingen und erfahrt mehr darüber, wie unsere Partner in der aktuellen Aktion mit dem Umweltaspekt umgehen! PS: Auch hier gibt es wieder etwas zu gewinnen.

Umwelt geht uns alle an!

Am 5. Juni ist der jährliche Tag der Umwelt und wir beim DAV befinden uns mitten in unseren Umwelt-Aktionswochen. Da wollen wir natürlich auch bei unseren Partnern horchen, wie sie mit diesem Thema umgehen und welche Hürden es vielleicht auch noch aus unternehmerischer Sicht gibt. Daher haben wir eine kleine Partnerumfrage gestartet. Hier gibt's erste Einblicke in die Antworten, weitere Informationen findet ihr auf Instagram!

1. Welche Rolle spielt Umweltschutz bei Ihnen im Unternehmen?

- „Umweltschutz spielt für uns eine immer größer werdende Rolle“
- „Wir sind seit über 30 Jahren [...] im Umweltschutz...“ aktiv.“
- „Ich als Handwerker kann mich umweltbewusst verhalten.“

2. Welche Maßnahmen können Sie bereits im Alltag umsetzen?

- „Die wichtigste Maßnahme für uns ist die Verarbeitung von verantwortungsvoll geförderten Rohstoffen.“
- „Qualitativ hochwertige und dadurch langlebige Produkte zu verwenden, spielt eine wichtige Rolle.“

- „Wir haben eine Selbstverpflichtung, die mehrere Handlungsfelder umfasst, z. B. CO₂-Emissionen im Geschäftsbetrieb verringern, Fördermaßnahmen stärker auf Umwelt und Klimathemen ausrichten, Personalentwicklung hinsichtlich Nachhaltigkeit u.v.m.“

- „Hier ergibt die Summe aller Teile mehr als das Ganze: Austauschen von Neonröhren durch LED Leuchtstoffröhren, wiederverwendbare Müllsäcke oder Öko-Stromtarife sind kleine, aber nachhaltige Veränderungen.“

- „Was [bisher] umgesetzt wurde sind ein eigenes Entwicklungs-BHKW (Blockheizkraftwerk), E-Tankstellen oder Lichtsteuerungen mit Präsenzmelder in Lager und Werkstattbereichen und der Bezug von 100 % Ökostrom.“

3. Was sehen Sie noch als große Herausforderung beim Umweltschutz in Unternehmen?

- „Dass Nachhaltigkeit ein nachhaltiges, langanhaltendes Thema bleibt.“
- „Das Bewusstsein für echte nachhaltige Veränderungen im tägli-

chen Betrieb und die noch zögerliche Investitionsbereitschaft.“

- „Das Angebot an fair und ökologisch abgebauten Edelsteinen ist bisher sehr klein. Die Versorgungssicherheit bei den verschiedenen Rohstoffen ist unzureichend.“

4. Was würde es Ihnen als Unternehmer erleichtern, noch mehr für die Umwelt zu tun?

- „Wenn Nachhaltigkeit ein gemeinsames, gesellschaftliches Projekt wird.“
- „Es sollten Förderprogramme eingerichtet werden, die kleinen Unternehmen helfen, ihre Ideen im Umweltschutz mit geringem bürokratischen Aufwand zur Marktreife zu entwickeln.“
- „Wertschätzung und Anerkennung für umweltbewusste Maßnahmen sind sicherlich motivierend.“

Mehr zu unseren Partnern und dem Thema Umweltschutz erfahrt ihr über unsere Online-Kanäle.

Sie führen ein Unternehmen, das sich in der und für die Region stark machen will? Sie sind gern in den Bergen und haben Lust, die Sektion Tübingen auf ihrer Tour zu begleiten? Dann stellen wir Ihnen gern unser Partnerkonzept vor. Ihre **Ansprechpartner** sind:

Heike Schmid
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Matthias Lustig
Geschäftsführer
matthias.lustig@dav-tuebingen.de
0162 109 50 57





BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG



Bouldern und Klettern in Herrenberg



Indoorklettern



Outdoorklettern



Bouldern auf 2 Ebenen





Am Gipfelkreuz der Plattenspitze

Berge mit allen Sinnen – und mit ganzem Herzen

Eine froh gelaunte Gruppe startet in der Früh mit dem DAV-Bus Richtung Gaschurn.

Bis auf eine Teilnehmerin sitzen alle im Wagen, Hans am Steuer und Hanne als umsichtige Beifahrerin neben ihm. In Gaschurn steigt meine Tochter dazu, die aus Innsbruck anreiste. Die



Mittagspause am Hinterberg

Freude ist groß über die jüngste Teilnehmerin, und mein Herz jubelt, da ich mit ihr ein paar Tage gemeinsam wandern kann. Nach der steilen Auffahrt ins Garneratal wird unter schattigen Bäumen Rast gemacht, gevespert und erste Pflanzen bestimmt: Schildsauerampfer, Thymian, Eisenkraut. An diesem heißen Sommertag tut die frische Bergluft nach der langen Fahrt gut. Mit der Materialseilbahn gondeln die schweren Rucksäcke nach oben, Tagesrucksäcke und Wanderstöcke sind verteilt.

Jetzt geht es, umgeben von lila Alpendost, den Wanderweg hinauf zur Hütte. Hans und Hanne stellen uns unterwegs viele weitere Pflanzen vor: Quell- und Bachsteinbrech, Meisterwurz, Gepunkteter Enzian,



Hornkraut am Hochmadererjoch

Stängelloses Leimkraut u.a.. Das Wissen von Hanne und Hans über all die Pflanzen, deren lateinischen Namen und teilweise auch ihre Wirkung und Heilkraft ist sehr beeindruckend. Und die Schönheit der Blumen, die in der Sonne strahlen, ist eine Augenweide. Der Aufstieg ist bereits ein erstes Sinnesbaden in Farben, Stille und Weite. Toll, dass die ganze Gruppe interessiert ist, und alle Beteiligten mit allen Sinnen und ganzem Herzen dabei sind! Gegen 16 Uhr erreichen wir die Tübinger Hütte, wo uns Birgit freundlich empfängt.

Nachdem die Zimmer verteilt sind – großzügig wegen Corona – treffen wir uns vor dem Abendessen auf einer Wiese vor der Hütte zum Yoga. Sehr wohltuend sind die Übungen unter Hannes Anleitung, noch dazu mit Traumpanorama. Die Blicke gehen nach oben zur Plattenspitze. Es ist

kaum zu glauben, dass wir am nächsten Tag dort oben sein werden.

Früh starten wir am folgenden Morgen. Hans an der Spitze der Gruppe, Hanne an ihrem Ende. Zum Akklimatisieren geht es gemächlich Schritt für Schritt über Geröll und Schnee hoch zum Plattenjoch. Der Tag ist heiß, der Himmel blau.

Wir haben rundum gute Fernsicht. Überall blühen Enzian und zarte rosa Steinbrechkissen, die gegen den blauen Himmel leuchten. Ich jauchze noch immer vor Freude, wenn ich daran zurückdenke. Nachdem wir unser Gepäck am Plattenjoch deponieren, steigen wir etwas leichter zum Gipfel der Plattenspitze. Stolz und glücklich über den geschafften Aufstieg genießen wir dort oben den Blick in alle Himmelsrichtungen. Was für eine Belohnung!

Der Abstieg ist ein Leichtes. Es geht zurück zur Hütte, über der sich dunkle Wolken zusammenziehen, die sich dann auch in einem Gewitter entladen. Umso gemütlicher ist das Abendessen in der Stube. Mit schönen Gesprächen und in Geselligkeit lassen wir den Tag ausklingen. Alle sind müde und gehen bald ins Bett.

Widererwarten ist der nächste Morgen trocken. Nebel liegt im Tal, doch bei uns scheint die Sonne. Wir brechen auf zum Garnerajoch und dem Hinterberg. An zauberhaften Bachläufen entlang, gesäumt von Maßliebchen, Petersbart und Sonnenröschen, schlängelt sich der Weg nach oben. Es gluckert und glitzert. Überall satte Wiesen. Auf der Sonnenseite wandernd ist abzusehen, dass von der Schweiz her dicke Wolken Richtung Garnerajoch ziehen. Dort angekommen, klettern wir durch unwegsames



Am Aufstieg zum Garnerajoch

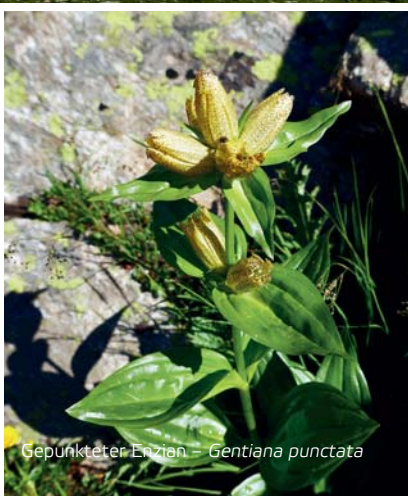


Entspannungsyoga bei der Tübinger Hütte



Der leckere Wildkräutersalat

Gelände steil hinauf zum Hinterberg, machen Mittagspause am höchsten Punkt und bestaunen das Wetter, bis wir selbst im Nebel sitzen. Hans und Hanne beschließen, zu dem uns bekannten Weg zurückzugehen. Zurück in die Sonne, zu den herrlichen Wiesenauen und Bächen. Dort sammeln wir wilden Schnittlauch, Brunnenkresse und Taubenkröpfchen als Zutaten zum geplanten Wildkräutersalat. Dieser wird beim Abendessen von allen mit großem Genuss gegessen. Zuvor hatte Hanne ihn mit einem Teil der Gruppe vor der Hütte zubereitet. Ein leckeres Gemisch aus scharf, süß und sauer. Wieder etwas für die Sinnesfreuden.



Gepunkteter Enzian – *Gentiana punctata*

Nach dem Essen treffen wir uns im Seminarraum. Hans weist uns in die Möglichkeiten der Orientierung mithilfe der GPS-Technik ein. Wir lernen viel über Kartenlesen, über Routen, Höhenmeter, Höhenprofile und Zeitmanagement. Ob ich das jemals einsetzen werde? Ich verlasse mich doch lieber auf einen guten Bergführer wie Hans, der Erfahrung hat und das GPS-Gerät versteht.

Wehmütig packe ich am nächsten Morgen meinen Rucksack. Ich möchte weder diesen Ort verlassen, noch meine Tochter verabschieden. Nachdem die Zimmer geräumt sind, wandern wir mit kleinem Gepäck unterhalb vom Hochmadererjoch zum Schafboden. Es ist kühl und der Wind fegt entlang der Felsen.

Ein kleines Stück Stein mit Landkartenflechte wandert in meinen Rucksack. Dieser Stein liegt nun in meinem Zimmer. Jeden Tag erfreue ich mich an ihm und den guten Erinnerungen an diese schönen Zeit, den netten Begegnungen in der Gruppe und die Herzlichkeit von Hans und Hanne.

Nach dem Abstecher zum Schafboden ist es Zeit für den Abstieg und die Heimreise. Im Tal ist es drückend heiß. Meine Tochter steigt in den Zug zurück nach Innsbruck, und wir an-



deren beenden die gemeinsame Fahrt mit einem sommerlichen Abendessen in Zwiefalten.

Vielen Dank an euch Hanne und Hans sowie die nette Gruppe! Die Tour war ein Highlight für mich in diesem Corona-Jahr.

Text: Ursula Goes-Walter

Bilder: Hans Reibold



Maler | Raumausstatter | Lackierer



REUTTER

Sindelfinger Straße 27/1
72070 Tübingen
Telefon 07071/42200
info@Maler-Reutter.de






SAUBERLE!

Sauberes Auto, saubere Umwelt*.

... und sauberer Hund.

KÄRCHER
CLEAN PARK

**Hunde-
Waschanlage**

*Weltweit einzigartig nachhaltig: Regenwasser • Solarthermie • Ökostrom • biologisch abbaubare Reinigungsmittel • biologische Kläranlage
Dettenhausen, Breitwasenring 54 (neben PENNY) • Mo.-Sa. 6.00-22.00 Uhr, Sonn-/Feiertag geschlossen • www.cleanpark-dettenhausen.de

KÄRCHER
CLEAN PARK

eco

SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

Stand-up paddling Kurse und Touren Wellenreiter Snowboards
Surfskates Liegestühle
Kanadier Longboarding
Junggesellenabschiede Landpaddling
Team-Event

0163 19 83 399
beachpointneckar@email.de
www.beachpointneckar.de



BEERENSTARK & FRUCHTIG FRISCH

CIDER JOHANNISBEER & APFEL

JETZT PROBIEREN UND KENNENLERNEN AUF:

WWW.SILBERBURG-AM-MARKT.DE [SCHWABISCHE_SPEZIALITAETEN](#) [SCHWABISCHE.SPEZIALITAETEN](#)



Wiederentdeckung – Skitouren am Feldberg

Bei meiner ersten Skitour vor 49 Jahren ging es – unter Anleitung des früheren Vereinsvorsitzenden Harald Pfeiffer – zum Feldberg. Im Schneesturm kämpften wir uns über den breiten Gipfel, mit aus heutiger Sicht musealer Ausrüstung. Danach gab es so viele lockende Skigipfel in den Alpen, das Mittelgebirge wurde (in Fahrtrichtung Berge) rechts liegen gelassen.

In diesem Winter kam alles anders. Aber es gab auch Schnee vor der Haustür. Zunächst entdeckte ich den Österberg als „Skitourenziel“, dann, als die Covid-Situation immer weiter fort dauerte, erinnerte ich mich an den Feldberg – zurück zu den Ursprüngen.

Und es lohnte sich. Nach Belieben kann man Touren von 500 bis 1500 Höhenmeter zusammenstellen.

Ein guter Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Rinken oberhalb von Hinterzarten. Der Anstieg erfolgt am Naturfreundehaus vorbei über den Baldenweger Buck zum Hauptgipfel. Von dort aus kann man schöne Südwest- und Südhänge bis zur Waldgrenze unterhalb der Todtnauer Hütte abfahren. Wiederanfallen, hoch zum Hauptgipfel, dann eine steilere Abfahrt durch das Zastler Loch zur Zastler Hütte. Bei viel Neuschnee muss man auf Lawinengefahr achten – es gab schon manche Unfälle. Über das Naturfreundehaus kann man zurück zum Parkplatz oder nochmals hinauf auf den Gipfelrücken und noch den Osthang Richtung Feldsee ausprobieren.

Empfehlenswert ist auch ein Start bei Menzenschwand. Eine Runde führt das Tal der Menzenschwander Alb hinauf (erdgeschichtlich interessant sind die Endmoränen des „Feldberggletschers“). Am Rande des Liftgebiets von Grafenmatt geht es (mit längerer ebener Schiebstrecke) auf das Herzogenhorn. Die südseitige Abfahrt bietet bei ausreichend Schnee bis Bernau-Hof für Schwarzwälder Verhältnisse lange 500 Höhenmeter. Der Rückweg erfolgt über Kunkelbachhütte – Spießhornsattel zur Piste der Menzenschwander Skilifte. Ein paar hundert zusätzliche Höhenmeter ergeben sich, wenn man von Grafenmatt eine der Skipisten nach Fahl hinunterfährt und wieder hinaufläuft (in normalen Jahren mit Pistenbetrieb wäre mir das aber zu hektisch).

Fazit: Auch in Nach-Covid-Zeiten werde ich wieder zum Feldberg zurückkommen, es gibt dort nicht nur den Rummel im Pistengebiet am Feldberger Hof, sondern auch stille Ecken.

Text und Bild: Dietrich Kratsch



Geburtstage im 3. Quartal 2021

Zum Geburtstag
wünschen wir alles
Gute, Gesundheit
und noch viele
schöne Jahre in der
Sektion Tübingen.

70. GEBURTSTAG

Johann Ammer, Argenbühl
Roland Bauer, Groembach
Axel Braig, Tübingen
Siegfried Dierberger, Herrenberg
Ulrich Fleck, Ammerbuch
Ulrich Hagenlocher, Tübingen
Heidi Jung, Tübingen
Dr. Walter Junger, Gomaringen
Joachim Kraus, Loßburg
Ulla Luiz, Tübingen
Ulrich Maier-Bauder, Tübingen
Klaus Meisenheimer, Heidelberg
Lutz Möckel, Rottenburg am Neckar
Angelika Rösiger, Mössingen
Günter Schaupp, Jungingen

Thomas Schlageter Horb
Dr. Irmgard Schreier, Tübingen
Li Schumann, Gomaringen
Prof. Dr. Rolf Ulrich, Tübingen
Paula Weber, Ammerbuch
Wolfgang Wilke, Steinenbronn

75. GEBURTSTAG

Monika Bausinger, Hechingen
Bernhard Bez, Nagold
Elmar Haug, Freudenstadt
Helmut Helle, Kusterdingen
Richard Klotz, Hechingen
Renate Knorpp, Leutkirch
Dr. Michael König, Stuttgart
Waltraud Kuppler, Rottenburg
Wolfgang Luiz, Tübingen
Hans Mayer, Hechingen
Otto Mayer, Tübingen
Peter Müller, Tübingen
Dietmar Nerz, Kirchentellinsfurt
Walter Neth, Ofterdingen

80. GEBURTSTAG

Dr. Heinrich Auer, Tübingen
Hans Bausinger, Hechingen
Erich Frank, Weil im Schönbuch
Heidi Henssler, Altensteig
Kurt Hohndorf, Ammerbuch
Manfred Holzapfel, Seifhennersdorf

Dr. Gero John, Rottenburg
Klaus Keicher, Tübingen
Martha Langer, Dettenhausen
Dr. Hans Muth, Bietigheim-Bissingen
Dr. Heilmar Pösl, Böblingen
Manfred Schmid, Metzingen
Siegfried Schmid, Kusterdingen
Susanne Schwarz, Kusterdingen
Anne Sengle, Ammerbuch
Dr. Gerhard Weiss, Gosheim

85. GEBURTSTAG

Winfried Bitzer, Stuttgart
Gustav Dürschlag, Bodelshausen
Maria Karch, Mössingen
Horst Luz, Stuttgart
Dr. Dietrich Schefold, Stuttgart
Friedrich Schmid, Tübingen
Hans Vöhringer, Tübingen
Fritz Vollmer, Tübingen

90. GEBURTSTAG

Ursula Braun, Tübingen
Ellen Karch, Mössingen
Irene Kosel, Tübingen
Karl Reusch Tübingen

95. GEBURTSTAG

Georg Eberhard, Tübingen
Prof. Dr. Erich Hecker, Heidelberg



Ab auf's Rad!

FahrRadLaden
AM HAAGTOR

**Radberatung & Probefahrt
Jetzt Termin vereinbaren!**

© Ortlieb

FahrRadLaden am Haagtor • Haaggasse 43 • 72070 Tübingen • 07071 / 23244 • kontakt@fahrradladen-tuebingen.de
www.fahrradladen-tuebingen.de

Sozial im Social Distancing – FSJ beim DAV in Zeiten von Corona



Seit nun über fünf Monaten befindet sich Deutschland im Lockdown. Das öffentliche Leben findet so gut wie gar nicht mehr statt und auch beim DAV läuft vieles anders als vor Corona. Was macht denn eigentlich unser FSJler Jakob in solchen Zeiten? Wenn kein Jugendtraining stattfindet und ein Event nach dem anderen ins Wasser fällt? Um diese Frage zu beantworten, hat Jakob selbst einen kurzen Bericht geschrieben, in dem er einen kleinen Einblick in sein Aufgabenfeld in Zeiten von Corona gibt.

Wie funktioniert ein FSJ – also ein Freiwilliges Soziales Jahr – in Zeiten, in denen Phrasen wie „social distancing“ oder „Beschränkung der sozialen Kontakte“ nicht nur Bestandteil des gängigen Sprachgebrauchs, sondern auch für nahezu alle Menschen im alltäglichen Leben direkt spürbar sind?

Natürlich ist vieles nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte, als ich vor nun mehr als einem Jahr meine Bewerbung für den Freiwilligendienst beim DAV Tübingen einreichte. Allerdings gibt es auch einiges, das sich auch während des Lockdowns nicht verändert hat.

Um die Veränderungen in meinem Aufgabenfeld nachvollziehen zu können, ist wichtig zu wissen, woraus meine Arbeit als FSJler beim DAV überhaupt besteht.

Grundsätzlich kann man meine Aufgaben in drei verschiedene Arbeitsbereiche aufteilen: das Training mit Kinder- und Jugendgruppen, die Arbeit in der Geschäftsstelle und die Arbeit im B12. Während durch den Ausfall der Gruppentrainings im B12 viel des ersten Bereiches wegfällt, werden die anderen beiden Bereiche durch den Lockdown deutlich weniger beeinflusst.

Vieles von dem, was ich normalerweise in Geschäftsstelle und B12 arbeite, muss auch in Zeiten einer globalen Pandemie erledigt werden. Wobei „normalerweise“ hier vielleicht das falsche Wort ist. Denn von einer festen Arbeitsroutine kann bei der Arbeit in diesen Bereichen nicht die Rede sein. Vielmehr ist es so, dass sowohl in der Geschäftsstelle wie auch im B12 (mehr

Ein Bild, das ich für die „Trainingstipps-Serie“ für die Homepage gemacht habe.

oder weniger) unabhängig vom politischen Weltgeschehen immer wieder neue Arbeitsaufträge anstehen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die jährliche Bestellaktion für Jugendleiter*innen vom JDAV – eine Aufgabe, die traditionellerweise vom FSJler erledigt wird. Diese hat mich dieses Jahr über mehrere Arbeitstage hinweg beschäftigt gehalten (und tut dies auch weiterhin).

Zu den damit verbundenen Aufgaben gehört einerseits das Sammeln der verschiedenen Bestellungen der Jugendleiter*innen der Sektion und das gesammelte Weitergeben derer an den JDAV sowie andererseits das Verwalten der in der Geschäftsstelle angekommenen Produkte.

Doch abgesehen davon gibt es viele weitere Aufgaben, die trotz oder gerade wegen des Lockdowns anfallen. Beispielsweise veröffentliche ich gerade in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen auf der Homepage des DAV Tübingen verschiedene Ar-



Aus der „Trainingstipps-Serie“ für die Homepage.



Hier sieht man mich, wie ich die neu angekommenen Produkte von der Jugendleiter-Bestellaktion verwalte (verzeichnen, überprüfen, mit Namensschildern versehen usw.).

tikel zum Thema „Training“, die dabei helfen sollen, das selbstständige Training zu Hause möglichst effektiv zu gestalten. Das ist natürlich gerade jetzt, da das B12 geschlossen ist, besonders wichtig.

Ebenso bin ich beteiligt an der Produktion von Trainingsvideos für den DAV-Tübingen-YouTube-Channel,

welche dasselbe Ziel verfolgen.

Beides ist eng verbunden mit der Arbeit, die ich im Bereich Social Media für den DAV erledige. Hier gestalte ich verschiedene Posts für Instagram und Facebook und kümmere mich um de-

ren Veröffentlichung. Auch diese Arbeit wird durch den Lockdown grundsätzlich nicht beeinträchtigt.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Aufgaben, mal kleinere, die sich gelegentlich wiederholen, manchmal aber auch größere Projekte, die mich für sehr lange Zeit beschäftigen, wie beispielsweise das neue Jugendgelände hinter dem B12.

Apropos B12, was gibt es eigentlich hier zu tun, wenn die Halle gar nicht geöffnet hat?

Die Antwort lautet: Sehr viel mehr als man denkt. Über den Winter konnte ich sogar zeitweise einen Tag mehr im B12 arbeiten als Ausgleich für die wegfallenden Gruppenstunden.



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



HANDGEFERTIGT AUS
fair gehandelten & ökologisch gewonnenen
ROHSTOFFEN

Marktgasse 5 · 72070 Tübingen

www.gruengold.net



In der Region.
Für die Region.

**Druckerei
Maier**

Offset
Digital
Mailing

Print  **geprüft** KLIMANEUTRALER DRUCK.
WIR SIND DABEI.

www.bvdm-online.de

www.prima-maier.de

Neben den etwas unliebsamen Pflichtaufgaben wie dem Sortieren von Schrauben oder dem Putzen, die auch bei geschlossener Halle erledigt werden müssen, wurde über den Winter im B12 auch richtig produktiv gearbeitet.

So half ich zum Beispiel dabei, den bislang überwiegend ungenutzten und verstaubten Raum unter der Treppe durch viel handwerkliche Arbeit in ein neues Griffelager umzugestalten. Dieser Bereich fungiert seither auch teilweise als zweites Lager für Jugendmaterial.



Hier schneide ich mit einer Kreissäge eine Holzplatte für das neue Lager unter der Treppe zu.

Ebenso wurde während des Lockdowns ein sehr großer Teil der Boulder und Routen im B12 umgeschraubt. Sowohl beim Aus- wie beim Einschrauben war ich maßgeblich beteiligt. Auch wenn es dieser Prozess sehr kraft- und zeitraubend war, gehört er mit Sicherheit zu den Aufgaben, die mir im Rahmen meines FSJs bisher am meisten Spaß gemacht haben.

Doch wie sieht es denn aus mit Jugendarbeit? Ist ein FSJ in Zeiten von Corona überhaupt noch sozial?

Natürlich bricht durch das Wegfallen des Gruppentrainings im B12 auch ein erheblicher Teil der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weg. Allerdings ist mein FSJ zurzeit sicherlich nicht frei von Jugendarbeit.

Nur weil man sich nicht mehr in Präsenz treffen kann, heißt das noch lange nicht, dass man nicht gemeinsam Sport machen kann!

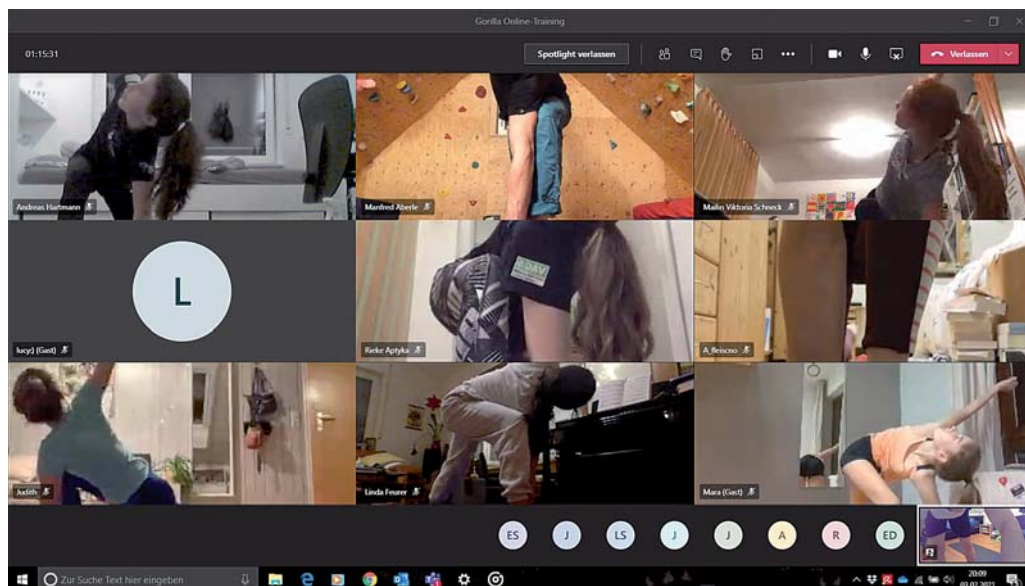
So habe ich im Januar, nachdem mehrere Jugendliche ihr Interesse bekundet hatten, damit begonnen, jede Woche einen Termin für Online-Training anzubieten. Bei diesen Trainings bestehend aus Aufwärmen, Krafttraining und einem kurzen Dehnprogramm nahmen im Laufe der Wochen motivierte Jugendliche aus allen Gorillagruppen teil. Die Vorbereitung

Gruppen ins B12 dürfen, erledige ich einige Dinge im Bereich der Organisation, zum Beispiel den Belegungsplan für die einzelnen Gruppen.

Mein Jahr beim DAV darf also auch trotz Corona mit Fug und Recht als „sozial“ bezeichnet werden, obwohl mein Anteil an Jugendarbeit sicherlich nicht ganz dem meiner Vorgänger*innen entspricht.

Allerdings bietet sich dadurch auch die Gelegenheit, in bestimmte andere Bereiche, in denen es andere spannende Dinge zu lernen gibt, etwas tiefer einzutauchen. Nachdem nun schon mehr als die Hälfte meines FSJs vorbei ist, kann ich mit Sicherheit behaupten, dass ich bisher nicht wenig gelernt habe und mich auch weiterhin in einem ständigen Lernprozess befinde. Und das ist ja auch schließlich die Hauptsache.

*Text: Jakob Aberle (DAV Tübingen)
jakob.aberle@dav-tuebingen.de*



Das ist ein Screenshot von einem der Online-Trainings, die ich mit den Gorillas gemacht habe.

und Durchführung des Online-Trainings beanspruchten jede Woche einen großen Anteil der Arbeit, die ich in der Geschäftsstelle und zuhause erledigte.

Doch auch abgesehen von diesem „Ersatz-Training“ von zuhause waren einige meiner Aufgaben verbunden mit Jugendarbeit. Viele der Projekte wie beispielsweise das oben genannte Jugendgelände stehen in direktem Zusammenhang mit den Kindern und Jugendlichen beim DAV. Gerade jetzt, da unter strengen Vorschriften wieder



Das Bild habe ich für die Social Media Accounts vom DAV gemacht. Es ging darum, den erfolgreichen Abschluss der Partnerschaft mit den Stadtwerken zu verkünden.

Vom Tiefseegraben zum 4.000er

Was gibt es wohl Schöneres als vier Tage in der wunderschönen Bergkulisse rund um Weißhorngruppe, Zinalrothorn, Dent Blanche, Matterhorn und Dufourspitze zu verbringen? Natürlich nur, den Berggiganten auf Augenhöhe zu begegnen und nebenbei etwas mehr über diese einmalige Landschaft zu erfahren. So machte sich eine Gruppe aus sieben motivierten und wissbegierigen Tübingern Anfang August auf, das Allalinhorn (4.027 m) und das Rimpfischhorn (4.199 m) von der Täschhütte (2.701 m) aus zu besteigen.

Schon die Anreise bei strahlend blauem Himmel und Sonne pur gibt uns einen Vorgeschmack auf die kommenden drei Tage, an denen bestes Bergsteigerwetter ohne jede Gewittergefahr auf uns wartet. Die lange Anfahrt endet in einem steilen, engen, serpentinenreichen Finale, welches unser FÜL Michael auch als Busfahrer hervorragend meistert. Dort auf 2.201 m warteten schon John, unser zweiter FÜL, und Hans-Fritz, der spontan seinen Bergurlaub verlängert, und auch als FÜL dabei ist. Die beiden hatten sich zuvor schon auf der Bächlihütte auf alpines Terrain eingestimmt. So standen unserer Gruppe statt ursprünglich zwei nun drei FÜL für vier Teilnehmer zur Verfügung. Ein mehr als ideales Betreuungsverhältnis dachten wir, zumindest damals.

Nach einem herrlichen selbstgemachten Kuchen von Franz ging es dann bergauf. Die 1,5 Std. bis zur Täschhütte stellten im Vergleich zu den darauf folgenden Tagen keine große Herausforderung dar. Doch war wohl jeder froh, das ganze Gepäck nicht jeden Tag mitschleppen zu müssen, da sowohl für das Allalinhorn als auch das Rimpfischhorn die Täschhütte Start

und Ziel ist. Auf dem Weg nach oben und auch an der Hütte sahen wir ganze Felder von Edelweiß, die lokal aber sehr begrenzt waren. Einige aus der Gruppe wunderte das, da Edelweiß eigentlich nur in den Kalkalpen vorkommt. Aber als Geologe wusste John die Antwort darauf: Edelweiß braucht tatsächlich Kalk zum Wachsen, welcher in dieser Gegend eigentlich nicht vorkommt. Allerdings reicht ihm auch Marmor, eine metamorphe Form des Kalkgesteins. Die lokale Begrenzung hängt mit der Verteilung des Marmors zusammen, denn der Boden in dieser Region besteht überwiegend aus anderen Gesteinen.

So kamen wir zu unserer ersten Geologie-Einheit, wie das Gestein im Boden das Pflanzenwachstum beeinflusst. Aber warum überhaupt Geologie-Einheit? Wie man vielleicht an dem Titel der Ausfahrt „Vom Tiefseegraben zum 4.000er“ erkennen kann, geht es zum Glück nicht um die aufzusteigenden Höhenmeter, das wären mir dann doch ein paar zu viel, sondern um die Geschichte der Berge, Gesteine und Alpen rund um das Allalinhorn und Rimpfischhorn. Auf der Täschhütte angekommen wurden nicht nur die

Edelweiß an der Täschhütte vor der Weißhorngruppe

Zimmer bezogen, die Tour auf das Allalinhorn über den Feekopf geplant, sondern vor allem anhand der phänomenalen Aussicht auf Matterhorn, Dent Blanche, Zinalrothorn und Weisshorn uns der Aufbau der Alpen erklärt. Die Alpen bestehen aus sogenannten Decken, z. B. der Dent Blanche-Decke, auf die wir blicken, der Zone von Zermatt-Saas Fee dazwischen und der Siviez-Mischabel-Decke, an deren Rand wir uns befinden. Und diese Decken waren vor Millionen von Millionen Jahren einmal keine Gebirge, sondern Teile des Ozeanbodens der Tethys (Zone von Zermatt-Saas Fee, Siviez-Mischabel-Decke) und der adriatischen Platte eines Kontinents (Dent Blanche-Decke). So erklärt sich auch unser Tourentitel, denn das Allalinhorn und das Rimpfischhorn liegen beide in einer Decke (Zone von Zermatt-Saas Fee), die früher Ozeanboden war, aber nun auf 4.000m liegt.

John erklärt uns noch vieles andere: Was ist ein metamorphes Gestein, aus welchen Platten sind die Alpen entstanden, wie lange sind die Zeit-

spannen in der Geologie, Unterschiede zwischen Ozeankruste und Kontinentaler Kruste und vieles mehr. Manch einer wird jetzt vielleicht denken, ganz schon viele Geologie, dabei wollten die doch nur bergsteigen. Aber genau darum geht es bei dieser Ausfahrt. Nicht nur bergsteigen, großartige Landschaften genießen und einfach raus aus dem Alltag, sondern auch mal verstehen, warum der Berg da steht, wo er steht und aussieht, wie er aussieht.

Am nächsten Morgen weit vor Sonnenaufgang machen wir uns auf Richtung Allalinhorn. Begleitet werden wir von Sternen und dem Licht der Stirnlampen, die nicht nur vor und hinter uns bergauf streben, sondern auch in den steilen Flanken des Matterhorns und des Weissorns. Ein lautes Gepolter und Gerumpel schreckt uns aus der stillen nächtlichen Bergidylle auf. Alle stehen wie versteinert da und versuchen in der Dunkelheit zu erkennen, von wo und welche Gefahr uns droht. Nach quälend langen Sekunden wird uns klar, dass das ein größerer Steinschlag war, der aber zum Glück eine Felsschulter entfernt aufschlug. Nachdem unser Führer Michael entschied, dass uns keine unmittelbare Gefahr droht, zogen wir weiter Richtung Gletscher. Ab und zu hörte man noch vereinzelt Getöse. Mit Einsetzen der Dämmerung erreichten wir den Gletscher, der uns auf den Feekopf führt. Als wir uns daran machten, den Gletscher zu erklimmen, berührte die Sonne gerade die Spitze des Matterhorns und ein wunderschöner Sonnenaufgang brachte die umliegenden Bergspitzen zum Glühen.

Sonnenaufgang unterhalb des Feekopfs

Auf der weißen Scharte zwischen Feekopf und Alphubel überraschte uns wieder lautes Getöse. Dieses Mal war es allerdings nur ein Heli, der eine Seilschaft fast bis auf den Alphubel flog – Zermatt eben. Als dann der zweite Heli angeflogen kam, fragten wir uns, was das noch mit Bergsteigen zu tun hat. Die Berge und die Natur kann man wohl kaum genießen, wenn man zwischen zwei Meetings noch auf einen 4.000er hochfliegt.

Wir gingen auf Schusters Rappen weiter zum Feekopf. Von dort breitet sich der Grat zum Allalinhorn vor uns aus und versprach eine ausgesetzte und einsamere Route Richtung Gipfelanstieg. Jedoch mussten wir uns am Gipfelanstieg in die Massen der „Seilbahnbergsteiger“ eingliedern, was das Bergerlebnis doch etwas schmälert. Am Gipfelkreuz angekommen wird schnell ein Foto geschossen, bevor die nächsten nachrücken. Das Gipfelgedrängel schiebt sich erst in den Hin-

tergrund, als bei wolkenlosem Himmel das 360°-Bergpanorama in den Fokus rückt.

Die weißen Berggiganten verzaubern und lassen einen die Zeit vergessen. Doch die Zeit rückt voran und der Rückweg zur Hütte wird ja nicht kürzer. So geht es auf dem bekannten Weg zurück auf den Feekopf. Dort auf 3.900 m und abseits der Massen verbringen wir eine längere Pause. Wozu allzu bald zur Hütte absteigen, wenn man auch hier wunderbar sonnenbaden kann und das Panorama noch einen Tick besser ist. John nutzt die Zeit, das tags zuvor erlangte geologische Wissen im Feld zu vertiefen. Am beeindruckendsten war der Allaliningabbro, ein Gestein der Zone von Zermatt-Saas Fee, welcher nur am Allalinhorn vorkommt. Das heißt, egal wo man den Allaliningabbro findet, irgendwie haben ihn Flüsse, Seen, Gletscher und Meere vom Allalinhorn dorthin verfrachtet.

Gipfelfoto auf dem Allalinhorn





Aber auch uns zieht es schließlich Richtung Hütte zum verdienten Abendessen. Der Rückweg führt, nachdem wir dem etwas sulzigen Gletscher entronnen sind, entspannt bergab zur Täschhütte. Doch plötzlich taucht ein breiter Gebirgsbach auf dem Weg zur Hütte auf. Wir sind uns sicher, dass heute Morgen im Dunkeln höchstens ein Rinnsal an dieser Stelle entlanglief. Den ganzen Tag Sonne pur und Gletscher vertragen sich wohl nicht allzu gut. Den rauschenden Bach zu durchwaten, scheint uns zu gefährlich. Zum Glück finden wir nach einigem Hin und Her ein paar Höhenmeter weiter unten im Tal eine befestigte Brücke, die

über den Bach und zur nahen Hütte führt.

Nach diesem perfekten Bergsteigertag waren wir alle angefixt, tags darauf bei genauso guten Bedingungen das anspruchsvollere Rimpfischhorn zu besteigen. Und mit drei Tourenleitern, die vier Teilnehmer führen, sollte die Schwierigkeit ja kein Problem darstellen. Jedoch eröffnete uns Michael bei der Vorbesprechung, dass wir für den darauffolgenden Tag ein mehr oder weniger großes Problem haben. Denn sowohl John als auch Hans-Fritz können aus gesundheitlichen Gründen morgen keine Tour auf das Rimpfischhorn führen. Und Michael darf laut

DAV-Regeln bei dieser Tour nur zwei Teilnehmer anführen. Diese Eröffnung drückte die Stimmung erst einmal in den Keller. Wir diskutierten viele Möglichkeiten und Alternativen durch. Zwischenzeitlich wären wir fast alle einen Tag früher heimgefahren. Doch schlussendlich, beschlossen wir Teilnehmer, sollte das Los entscheiden, wer mit auf das Rimpfischhorn darf. Frederike und mir war das Losglück hold. Und so bereiteten wir unsere Sachen für den nächsten Tag, allerdings nicht ohne ein etwas schlechtes Gewissen dabei zu haben.

Am nächsten Morgen gingen die drei Rimpfischhorn-Aspiranten wieder im Dunkeln Richtung Feekopf los, während die anderen vier noch in ihren Betten schliefen. John und Peter bleiben heute in der Nähe der Hütte und werden geologisieren. Franz und Hans-Fritz hingegen steigen zur Täschalm ab und fahren einen Tag früher heim. Als die anderen gerade frühstücken, ziehen wir drei unsere Steigseisen an und bilden eine Seilschaft, um über den Gletscher zur Schulter des Rimpfischhorns zu gelangen.

Nach dem langen Weg über den Gletscher hinauf zur Bergschulter wartet als letztes Hindernis eine mannsbreite Gletscherspalte auf uns. Mitten in der Spalte steckt ein großer Eisklotz, der enorm dabei hilft, die zwei Meter nach oben zu überwinden. Endlich konnte ich meinen neuen Eispickel mal in Aktion testen. Oben auf der Schulter angekommen, geht es gleich weiter die zum Glück eisfreie Rinne empor. Michael steigt gekonnt vor und wir folgen als eingespieltes Team zügig nach. Einzig die vom Gipfel entgegenkommenden Bergsteiger verlangsamten uns ein wenig. Teilweise sieht man interessante Bergführer-Kunden-Gespanne, wobei die Kunden wohl noch nicht allzu oft ein Seil in der Hand hatten. Michael hat uns schon bei der Tourenplanung auf die Schlüsselseiste – eine ausgesetzte 3er-Platte – aufmerksam gemacht. Zum Glück entpuppte sich die Platte als harmlos. So bemerkten wir, dass wir die Schlüsselseiste gemeistert hatten, erst, als wir darüberstanden und unseren Blick nach unten schweifen ließen. Von da an war es nur noch ein kurzer schmaler Grat zum Gipfel.

Am Gipfel angelangt waren wir froh, endlich dem frostigen Schatten ent-



Die Zimmerei

zwischen Alb & Schönbuch

Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen

Tel. / Fax: 07072 - 505481

e-mail: musse-blessing@gmx.de

ronnen zu sein. Belohnt wurden wir mit einem genauso atemberaubenden Panorama wie tags zuvor. Auf dem kleinen Gipfel waren wir fast allein, nur ein Ungar und eine Polin teilten mit uns das Gipfelglück und die Aussicht. Der kalte Wind jedoch vertrieb uns schnell wieder vom Gipfel. So ging es zurück zum Gletscher, wobei es gar nicht so einfach war, die mannshohen Steinstufen abzuklettern.

Auf dem Gletscher erwartet uns schon die breite Gletscherspalte, die wir nun erst abklettern und dann überqueren mussten. Allerdings hat die Sonne den in der Spalte verkeilten Eisklotz gelockert, so dass er stark wackelte. Jedoch braucht man diesen zwingend, um über die Spalte zu kommen. Also Augen zu und durch. Nachdem diese geschafft war, fiel mir ein Stein vom Herzen. Es ist doch ein beklemmendes Gefühl, auf einem wackeligen Eisklotz über einer meter-tiefen Gletscherspalte zu stehen. Der restliche Weg über den sehr sulzigen Gletscher war zwar auch nicht ohne, aber schlussendlich kamen wir wohlbehalten an der Täschhütte an. Beim Abendessen tauschten wir mit John und Peter unsere Erlebnisse aus und ließen das Bergwochenende mit Bier und Wein ausklingen.

Am nächsten Morgen konnten wir endlich auch mal bis 7 Uhr ausschlafen. Nachdem wir zur Täschalm abgestiegen waren, hatte John noch eine kleine Überraschung für uns. Wir sollten in einem rauschenden Gebirgsbach nach unterschiedlichen Gesteinen suchen. Tatsächlich fühlten wir uns wie kleine Geologen, als wir nach den weißgrün gesprenkelten Allalingsabbro, den mit Granaten durchsetzten Graniten, nach Marmorstücken und den dunkelgrünen Serpentin den Kies des Baches durchforsteten. Wir konnten fast alle Gesteine finden, die uns John in den vorangegangenen Tagen im Gebirge gezeigt hatte. Und jeder von uns nahm einige der hübscheren Steine als Andenken mit. So ging ein nahezu perfektes Erlebnis aus Bergsteigen und Geologie zu Ende.

Es bleibt uns nur noch, Danke an John, Michael, Hans-Fritz und den Wettergott zu sagen.

Text: Moritz Stoll

*Bilder: Friederike Schreiner,
Franz Betzmann*



Die 3er-Schlüsselstelle am Gipfelanstieg des Rimpfischhorns



Gipfelfoto auf dem Rimpfischhorn



Gruppenfoto mit Täschhütte, Zinalrothorn und Weisshorn im Hintergrund

querbeet

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt

Apps, die sich lohnen:

- Flora Helvetica MiniVersion (kostenfreie Testversion der Bezahlapp)
- Flora Incognita
- NABU Vogelwelt
- Naturblick vom BfN (Bundesamt für Naturschutz)

Anschaulich und praxisnah

für Bergsport und Jugendarbeit unter dem Aspekt Nachhaltigkeit:

www.nachhaltigkeit-jdav-bayern.de: Verpflegung – Soziales – Ressourcen – Mobilität – Unterkunft

Darüber hinaus **naturgucker.de** ist das soziale Netzwerk für Naturbeobachter und alle, die es werden wollen.

Gruppe **natur|chatter** bei Signal: Wer Lust und Interesse hat, sich über allerlei Beobachtungen in der Natur auszutauschen oder Fragen zu stellen, ist in dieser Gruppe von naturgucker.de richtig: Beobachtung zu Vögeln, Schmetterlingen, Pflanzen, Libellen und Erlebnisse vor der Tür.

Und neu geplant die **NABU|naturgucker-Akademie:** Im Projekt soll die Zahl und die Fachkenntnis von naturinteressierten Menschen unterschiedlicher Kenntnisniveaus durch qualifizierte, ausschließlich digitale Ausbildungsangebote, erhöht werden. Dafür baut die gemeinnützige Gesellschaft naturgucker.de eine rein virtuelle Akademie mit digitalen Kursen, Webseminaren, Foren und Apps auf.

Das Bildungsangebot reicht von niedrigschwelligen Hilfsangeboten bis hin zu sehr speziellen Lerninhalten mit Expertenwissen:

<http://bit.ly/naturgucker-akademie>

Wegen geschlossener Kletterhallen und Grenzen werden in diesem Jahr mehr Menschen als sonst an den Felsen in Deutschland unterwegs sein.

Am 30.03.2021 startet der DAV deshalb die **Kampagne #NatürlichKlettern**.

Darin geht es um die wichtigsten Basics und Regeln beim Klettern draußen:
<https://www.alpenverein.de/Natur/Naturvertraeglicher-Bergsport/Natuerlich-klettern/>

Aktion Schutzwald

Helfer und Helferinnen gesucht:
www.aktion-schutzwald.de



Bilder:
DAV/Arved Uhlig, Marco Kost

Tipps und Termine
von Mitgliedern an
ag.bunt@dav-tuebingen.de



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**

Talort: Gaschurn
 Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
 Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
 Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
 Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
 Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
 Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.
 Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)

Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)

Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de
 telefonisch unter +43 664 253 04 50
 per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de

Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
 AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte

Im Garneratal, 6793 Gaschurn 3
 + 43 664 25304 50
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
 + 49 7071 2345 1
info@dav-tuebingen.de



JETZT GEHT'S APP!



**Jetzt App downloaden
und Stammkunden-Vorteile sichern!**



**ALLE STAMMKUNDEN-VORTEILE
AUF EINEN BLICK**



Gutscheine & Rabatte



Bonusprogramm



**Bonloser Umtausch &
Reklamationservice**



**10 % Rabatt auf Verleih &
hauseigene Service-Leistungen**



Veranstaltungen



**Exklusive Verlosungen &
Gewinnspiele**